

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Für Ungarn monatlich 2000 Kronen.
 Für Österreich, Deutschland und Polen vierteljährlich 8000 Kronen.
 Für Jugoslawien vierteljährlich 120 Dinar.
 Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen öftr. Kronen 1500,
 an Sonntagen öftr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar.

52.

Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 137-74. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19. Krausenstraße 28/29 und sämtliche Zweigstellen.

65.000.

Die an der Spitze dieser Zeilen gesetzte Ziffer drückt die Menge ungarischer Kronen aus, die als Preis für einen Meterzentner Weizen gefordert und gezahlt werden. Es ist dies sicherlich ein Rekordpreis, den der ungarische Weizen seit dem tausendjährigen Bestand des ungarischen Staates bisher erreicht hat. Der Preis der Brotfrucht ist die Grundlage, auf der sich die Preisbildung aller anderen Bedarfsartikel des heimatischen Marktes vollzieht, es eröffnet sich daher unserem Konsumentenpublikum die höchst unerfreuliche Perspektive, daß bei uns die Preise aller Lebensmittel, Kleider und Hausgeräte unbegrenzt, sich auf die schwindelige Höhe des Weizenpreises emporschwingen werden. Die Preise der Kleider und der Industrieartikel, die wir zumeist aus dem Ausland beziehen, werden uns von diesem letzteren diktiert. Der Preis des Weizens wird uns angeblich durch den jeweiligen Stand des Kronenkurzes in Zürich, also ebenfalls von uns wildfremden auswärtigen Spekulanten, Kommerzienrenten und sonstigen Faktoren diktiert. Wir hängen also vom Ausland ab, gleichviel, ob wir uns Industrieartikel anschaffen wollen, die wir im Inland entweder gar nicht oder nur in ungenügender Menge erzeugen oder wir uns das tägliche Brot sichern wollen, das uns unser heimatischer Boden nicht nur in ausreichender Menge liefert, sondern auch noch Uberschüsse ausschüttet, die wir zur Befriedigung des Bedarfs anderer Völker und Länder freigeben können. Ob wir nun Brot, Leder oder Seide kaufen wollen, wir hängen mit dem einen so gut wie mit dem anderen von der Willkür der ausländischen Preisbildung ab. Diese unsere helotenmäßige Abhängigkeit von der Fremdherrschaft einer auswärtigen Valuta- oder Preispekulation beruht aber nicht auf den Gesetzen der Volkswirtschaft. Es gibt in der volkswirtschaftlichen Literatur der ganzen gebildeten Welt keine These, die uns erklären würde, wie es komme, daß Brotpreise für ganze Bevölkerungsklassen unerschwinglich sind, während die Getreideernte nicht nur den Bedarf des Landes an Brotfrüchten reichlich deckt, sondern auch noch zur Ausfuhr beträchtliche Uberschüsse liefert. Die Teuerung der Arbeitslöhne, der Maschinen und Industrieartikel würde die schreckliche Teuerung der Brotfrüchte nur dann rechtfertigen, wenn diese letzteren in nicht ausreichendem Maße gedeihen wären, wenn die Forderung zur Ernährung des Volkes nicht ausreichen würde. Für dieses Defizit in der Ernährungsbilanz des Landes wäre kein Preis zu hoch. Wir haben aber Uberschuß an Brotfrucht, die horrenden Teuerung dieses Uberschusses kann durch die natürlichen Gesetze der Preisbildung nicht erklärt werden.

Ein Weizenpreis von 65.000 K. und mehr per Meterzentner konnte sich daher nur dadurch bilden, daß dabei die Politik mitgespielt hat. Für die Politik eines Landes ist aber die Regierung verantwortlich. Wir und mit uns die gesamte liberale politische Welt behaupten seit Jahr und Tag, daß unsere Regierung eine für die große konsumierende Mittellasse höchst verhängnisvolle Klassenpolitik befolge. Die unerschwingliche Teuerung bei uns ist eine direkte Folge dieser Klassenpolitik. Handel und Produktion müssen entweder frei oder gebunden sein. Vor dem Krieg war der Handel frei, während des Krieges war er gebunden, jetzt leben wir in einer Zeit, wo es weder Krieg noch Frieden gibt, somit Handel und Produktion teils frei, teils gebunden sein müssen. Die Bindung oder Freiheit unseres Handels muß von unseren Wirtschaftsbeziehungen mit den auswärtigen und

in erster Reihe unseren Nachbarstaaten bestimmt werden. Dies ist jedoch bei uns nicht oder nicht ganz der Fall. Bindung und Freiheit werden nach einem Maße gemessen, in welchem die Politik, also die Regierung, ihre Gunst und Ungunst an diese oder jene Handels- und Produktionsklasse verteilt. Der Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte könnte sofort ein Kegel vorgehoben werden, wenn die Regierung bis zu einer gewissen Grenze die Ausfuhr einstellen würde. Die Einschränkung der Ausfuhr würde wahrscheinlich eine Abnahme der Einfuhr an Luxusartikeln zur Folge haben. Hier liegt also das Verschulden der Regierung, sie ist für die Teuerung des Weizens und aller Bedarfsartikel, deren Preise sich nach dem Weizenpreis richten, direkt verantwortlich.

Wohin diese tagtäglich in die Höhe gehende Steigerung führen wird, ist nicht leicht vorauszusehen. Wir möchten nur bei dieser Gelegenheit an die Regierung das Ersuchen stellen, die Nerben des Publikums zu schonen, seine Lammgeduld keiner allzu harten Belastungsprobe zu unterwer-

fen und namentlich das harmlose Spiel mit einer neuerlichen Einberufung der Teuerungsenquete nicht fortzusetzen. Das Land trägt in dieser Frage nach der Meinungsabgabe von Beratungsförperschaften kein Verlangen. Wenn sich die Regierung zu einer energischen Tat aufraffen will, dann bedarf sie der Ratsschläge von Fachleuten nicht, will sie aber die letzteren nur als eine Bemäntelung und Beschönigung ihrer eigenen Tatlosigkeit benutzen, dann ist es zumindest ein leichtfertiges Spiel, das sie mit den vitalen Interessen des großen konsumierenden Publikums treibt. Es liegt heute schon für jedermann klar zutage, daß die abnorme Teuerung bei uns nur zum Teil durch die Entwertung unserer Valuta verschuldet wurde. Der Löwenanteil an der Teuerung fällt der Regierung zur Last, die mit ihrer einseitigen Begünstigungs- und Klassenpolitik alle Gesetze einer gesunden Volkswirtschaft auf den Kopf gestellt. Bei dieser Tatsache müssen wir fast machen. Wir können der Regierung nicht das Recht zubilligen, ihre Hände angesichts der kolossalen Teuerung in Unschuld zu waschen.

Erregung in London.

Frankreich will die Antwort verzögern. — Lloyd George gegen die Verdrehungskünste Poincarés. — Eine deutsche Note.

Die französische Antwortnote.

Paris, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Brüssel ist man dort der Ansicht, daß das belgische Kabinett zu dem französischen Antwortentwurf einige Abänderungen vorschlagen wird, daß diese sich aber nicht auf die Frage des passiven Widerstandes beziehen, da Belgien in dieser Frage ebenso intransigent ist, wie Frankreich. Auch ist Belgien nicht anders als stufenweise, den Zahlungen gemäß, das Ruhrgebiet zu räumen bereit. Hingegen stimmt Belgien der Tätigkeit einer Prüfungskommission zu, wenn diese eine Abteilung der Reparationskommission wäre und wenn sich ihr Programm auf genau umschriebene Punkte bezöge, wie Steuer, Monopole u. dgl., die dazu bestimmt seien, als Garantie für die Reparationszahlungen zu dienen. Es heißt ferner, daß Belgien die Möglichkeit einer Herabsetzung der Gesamtsumme der Schatzscheine C vor der Regelung der interalliierten Schulden ins Auge faßt. Diesbezüglich sei jedoch eine Opposition Italiens vorauszusehen, da ja Italien in seiner letzten offiziellen Note auf der Notwendigkeit der gleichzeitigen Regelung des Reparationsproblems und der interalliierten Schulden bestand. Man hält es schließlich nicht für ausgeschlossen, daß Frankreich und Belgien getrennt England antworten, diesem Umstand würde man jedoch keine große Bedeutung beimessen, da es sich um keine großen Differenzen handeln würde.

Die Verschleppungspolitik Frankreichs.

London, 25. Juli. Die im Unterhause entstandene Erregung droht zum Ausbruche zu gelangen, wenn die Franzosen die Note auf den englischen Antwortentwurf bis Mittwoch nächster Woche nicht übermitteln. Die Arbeiterpartei und die Liberalen bereiten sich vor, in diesem Falle von dem Ministerpräsidenten eine auf die gesamte europäische Lage sich erstreckende Erklärung zu fordern. Hierin werden sie voraussichtlich auch von einem beträchtlichen Teil der eigenen Partei des Ministerpräsidenten unterstützt werden, es verlautet sogar, daß selbst der Ministerpräsident nicht gegen die volle Deffektivität ist. Das Gerücht verbreitete sich nämlich, daß die französische Regierung Zeit gewinnen will, bis das britische Parlament seine Sommerferien am 2. August beginnt. Nach Beginn der Ferien könnte sie dann die Verhandlungen mit der britischen Regierung fortsetzen, ohne daß die englische Gesetzgebung in der Lage wäre, die rasche Erledigung zu urgieren. Da der Standpunkt der britischen Regierung sich hienüt nicht deckt, wird auch seitens der Re-

gierungspartei einem derartigen Wunsch kein Hindernis in den Weg gelegt, wenn es sich erweist, daß Frankreich die erwähnte Politik tatsächlich verfolgt.

Ein scharfer Ausfall Lloyd Georges gegen Poincaré.

London, 25. Juli. Lloyd George hat anlässlich des von der Stadt Bristol ihm zu Ehren veranstalteten Empfanges die Gelegenheit ergriffen, um auf die Rede Poincarés, die er am verstorbenen Sonntag in Villers-Cotterets gehalten hat, zu antworten.

Die Aussichten Europas, sagte er, sind trübe genug, daß sie selbst in dem Herzen des härtesten Mannes Kleinmut und Verzweiflung auslösen müssen. Ich muß wünschen, daß Poincaré keine Reden an Sonntagen halte, denn es ist eine kaum schickliche Sache, diesen Tag zum Schmettern von Trompeten und zu Neuierungen des sorgfältig defillierten Hajes und der Böswilligkeit zu benutzen, die zwischen den Nationen Mißtrauen und Feindseligkeit erregen. Poincaré ist in seiner letzten Rede so weit gegangen, daß er eine meiner Neuierungen im Unterhause verdreht hat. In der betreffenden Rede habe ich einen amtlichen Bericht zitiert, der ausweist, daß Frankreich Millionen Francs für den Bau von neuen Kanälen und Häfen verausgabt und diese Tätigkeit magte ich mit der Tätigkeit Deutschlands zu vergleichen. Poincaré sagte, daß ich Gleichgültigkeit gegenüber jenen Kraftanstrengungen befinde, die Frankreich gemacht hat, um die durch Deutschland verursachten Verwüstungen wieder herzustellen. Das ist eine arge Verdrehung und ich bedauere, daß derart ungewohnt böswillige Verdrehungen stattfinden, die die Klüft zwischen den Nationen noch ausdehnen.

Trübe, unheilvolle Zeiten.

London, 25. Juli. (Wolff.) Lloyd George sagte in einer Rede in einer methodistischen Versammlung: Die Zeiten seien trübe und unheilvoll. Die Nationen bereiten sich auf neue Kriege vor; die stark seien, wollen sich keinem unparteiischen Schiedsgerichte unterwerfen. England habe 900.000 Menschen im Kriege verloren und 10 Milliarden ausgegeben. Ohne Englands Unterstützung wäre Frankreich in der Lage Deutschlands. England wolle, daß die Reparationsfrage einem internationalen Sachverständigen-Ausschusse vorgelegt werde. Frankreich sei damit nicht

einander und gehe seinen eigenen Weg. Bevor sich diese Stimmung Frankreichs nicht ändere, würde kein Friede sein. Der Völkerverbund werde seinen Namen nur erst dann verdienen, wenn Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten ihm angehören.

Eine Note der deutschen Regierung in der Ruhrfrage.

Berlin, 25. Juli. (Wolff.) Die Reichsregierung hat der französischen und der belgischen Regierung eine Note überreichen lassen, worin feierlich dagegen Verwahrung eingelegt wird, daß eine neue Verordnung der Rheinlandkommission jedem mit Strafe bedroht, der den rechtsverbindlichen Charakter der von der Kommission oder ihren Organen getroffenen Anordnungen bestreitet oder durch Rat und Tat den Widerstand gegen derartige Anordnungen fördert und daß diese Verordnung verbietet, durch Verteilung von Belohnungen an der Aufrechterhaltung des Widerstandes mitzuwirken. Die Note betont, daß der Bevölkerung des besetzten Gebietes aus der Nichtbeachtung derartiger Anordnungen umso weniger ein Vorwurf gemacht werden könne, als das deutsche Reich nach der ausdrücklichen Bestimmung des Rheinlandabkommens die Verwaltung des besetzten Gebietes behalten konnte. In London und Rom sind von der Reichsregierung gleichfalls Vorstellungen in diesem Sinne erhoben worden. Weiterhin ist der französischen Regierung von der Reichsregierung eine Note übergeben worden, worin gegen die am 13. Juli erfolgte Besetzung Barmens feierlich Verwahrung eingelegt wird.

Für die Einberufung des deutschen Reichstages.

Berlin, 25. Juli. Der sozialdemokratische Parteivorstand ist für den 30. Juli zu einer wichtigen Sitzung zusammenberufen worden. Es besteht bei der sozialdemokratischen Partei die Absicht, die Einberufung des Reichstages für die erste Hälfte August zu fordern. Dieser Wunsch besteht auch bei anderen Parteien und wird hervorgerufen durch die immer drohender werdende innerpolitische Lage und auch durch die äußeren Ereignisse. Man wünscht den Reichstag in Berlin beisammen zu wissen, wenn die Note der englischen Regierung eintrifft.

Die Sonderbündler.

Berlin, 25. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet aus Bad Gmünd: Die Vereinigung der Smetz- und der Doria-Gruppe der rheinischen Separatisten hat sich nunmehr vollzogen. Die neue Einheitspartei nennt sich Rheinische Vereinigung.

Am Ende der Indemnitätsdebatte.

Die voraussichtlich letzten Reden in der Generaldebatte. — Ein Antrag Ullains auf Entsendung einer parlamentarischen Kommission. — Karl Wolffs neue politische Ambitionen.

Franz Ullain's Angelegenheit befindet sich bereits in den Händen der Staatsanwaltschaft, somit ist diese Angelegenheit bis auf weiteres der Kompetenz der Nationalversammlung entzogen. Ullain scheint aber Veranlassung zu haben, die von ihm aufgeworfene Bestechungsaffäre auch vor dem parlamentarischen Forum noch weiter zu spinnen, denn heute trug er ins Antragsbuch den Vorschlag auf Entsendung einer parlamentarischen Kommission ein, welche die Namen jener Abgeordneten und Funktionäre festzustellen habe, die aus den Kursdifferenzen der „MFTR.“, „Interregim.“ und „Dorogi.“-Gummialtkien Gelder erhalten haben. Im Sinne einer Proposition des Vorsitzenden wird die Motivierung dieses Antrages später auf die Tagesordnung der Nationalversammlung gestellt werden, so daß höchstwahrscheinlich die Nationalversammlung sehr bald wieder in die Lage kommen wird, sich mit dieser kuriosen Angelegenheit befassen zu müssen.

Es ist rätselhaft, aus welchen Gründen ein Teil der Nationalversammlung die schon bis zum Ueberdruß erschöpfte Indemnitätsdebatte noch immer zu verlängern versucht. Immer wieder findet sich ein Abgeordneter, der stundenlang mit der Geduld der Nationalversammlung Mißbrauch treibt und über mit der Indemnitätsvorlage in absolut keinem Zusammenhang stehende Fragen Ansichten darlegt, die unter normalen parlamentarischen Verhältnissen den heftigsten Widerspruch erregen würden. Welchen Zweck diese „Obstruktion“ hat, ist selbst den versiertesten der Abgeordneten ein Rätsel, namentlich wenn man bedenkt, daß die Einheimisierung der Ernte und die vielen schwebenden wichtigsten Probleme wirklich eine vernünftige Einteilung der Zeit der Nationalversammlung in Anspruch nehmen würde. Die Regierung steht diesem Treiben mit sichtlich apathischer Haltung gegenüber. Die Minister kommen nur höchst selten in den Beratungen vor. Für morgen steht, wenn nicht wieder etwas Unerwartetes dazwischen kommt, der Schluß der Debatte in Aussicht. Noch zwei Redner wollen in der Generaldebatte sich vernehmen lassen, Dr.

Stefan Strauß und Josef Patots, nach deren Reden, wie schon gemeldet, der Ministerpräsident und der Finanzminister die unerläßlich gewordenen Regierungserklärungen abgeben werden. Dann bleibt noch die Spezialdebatte zu erledigen, in deren Rahmen die Erörterung über die Beamtenfrage höchstwahrscheinlich wieder eine längere Diskussion hervorrufen wird.

Karl Wolff sehnt sich nach neuen Vorbeeren, da ihm seine großen Erfolge auf dem Gebiete der kommunalen Politik nicht ganz zu befriedigen scheinen. Die etwas untergeordnete Rolle, die er bisher in der Nationalversammlung spielen mußte, erfüllt seine große Ambition nicht und deshalb unternimmt er jetzt den Versuch, die bisher unter der Führung Karl Fuhárs und Alexander Ernsts stehenden Gruppe, der er auch angehört, zu sprengen, um sich selbst an die Spitze der verbleibenden Fraktion stellen zu können und sich dann mit denjenigen Elementen der Einheitspartei zu vereinigen, die bisher dort als der Anhang Gömbös für die Rassenchutzpolitik Propaganda gemacht hat. Diese neue Formation soll den Zweck verfolgen, eine den Intentionen des Verbandes der Erwachenden Ungarn entsprechende Landespolitik einzuleiten. Der schöne Plan hat nur einen Haken, er scheitert an dem heftigen Widerstand des Anhangs der Gruppe Fuhár-Ernst, welcher nicht geneigt ist, die große und starke Organisation, welche noch von der ehemaligen Volkspartei herrührt und die heute durch den sogenannten Volksbund repräsentiert wird, den Zwecken Wolffs preiszugeben.

Aus der Nationalversammlung.

Die Indemnitätsdebatte. — Vor- und Nachmittags-Sitzung. — Interpellationen. — Die Habsburg-Propaganda.

Die Vormittags-Sitzung wurde durch zwei Redner ausgefüllt, die des parteilosen Tibor Farkas und die des sozialdemokratischen Führers Beher. Beide Redner übten an der Regierungspolitik scharfe Kritik.

In dem für die Indemnitätsdebatte eingeräumten Zeitabschnitt der Nachmittags-Sitzung sprachen Richard Reischl und — es gibt wirklich einen Abgeordneten solchen Namens — Franz Rákóczi. Letzterer gab ein Sündenregister der Dynastie Habsburg zum besten. Spät abends wurden mehrere Interpellationen unterbreitet und eigentümlicherweise behandelte Joltán Horváth in seiner Interpellation wieder das Thema Habsburg, scharf reprimierend, daß im Lande eine lebhaft Propaganda zu Gunsten der Habsburger Dynastie betrieben werde. Auf diese Interpellation antwortete im Namen der Regierung Justizminister Emil Nagy unter lebhaftem Beifall der freien Königswähler, erklärend, daß eine Propaganda zu Gunsten der Habsburgdynastie unzulässig sei und die Regierung wissen werde, was sie zu tun habe, um einer solchen Propaganda Einhalt zu bieten.

Die Vormittags-Sitzung.

Die heutige Debatte der Nationalversammlung wurde von Dr. Tibor Farkas eröffnet, der über das Ueberwuchern der Staatsbeamten in Rumfungen sprach und einen Beschlusstrat unterbreitete, der die Herabminderung der Zahl der öffentlichen Beamten der zweiten, dritten, vierten und fünften Rangklasse auf das Niveau des Jahres 1914/15 fordert.

Judexsystem und Lohnausgleichsämter.

Karl Beher fordert die Einflußnahme der Regierung auf die Gestaltung der Löhne und Gehälter der Polizeibedienten und der Arbeiter und unterbreitet mit längerer Begründung einen Beschlusstrat, der die Einführung des Judexsystems und die Schaffung von Lohnausgleichsämtern, sowie die Droffnung der Einfuhr der nicht zum Leben notwendigen Artikel und der Ausfuhr von Lebensmitteln fordert.

Sodann befaßte sich der Redner mit der verkehrten Preispolitik der Regierung und fordert ein Zurückdrängen der Spekulation auf allen Gebieten. Nach einer Kritik der Finanzpolitik forderte Redner die Aufhebung des Kohlenkommissariats, kam dann auf das hauptstädtische Manizipium und auf die Ereignisse in Czegléd zu sprechen. Nach diesen Vorfällen wird wohl niemand mehr gegen die geheimen Wahlen Stellung nehmen können, denn so lange die Wahlen öffentlich sind, werden sie nicht den Kampf der Ueberzeugung darstellen, sondern durch den Terror und das Kaufrecht entschieden werden. (Lebhafter Widerspruch rechts.)

Verschiedene Geheimorganisationen.

Nunmehr ging Beher auf die Geheimorganisationen über, wobei er zunächst darauf verwies, daß die Polizei die kommunistischen Keimzellen hege. Die Polizei habe ein förmliches Lager von bolschewistischen Verschwörungen, die sie an die Öffentlichkeit bringe, so oft sie ein Gegengewicht gegen rechtsextreme Verschwörungen brauche. Von den rechtsextremen Geheimorganisationen genießen viele einen gewissen öffentlichen Schutz, ohne daß sie öffentlich anerkannt wären; diese Organisationen verfügen über einen Reichspreis wie die Behörden. Redner befaßte hierbei ein Blau-

lett der „Organisation der Bevollmächtigten der Sicherheit des Staates“, die sich förmlich als Staat im Staate geriere. Die Aufrechterhaltung solcher bewaffneter Organisationen muß in einem Teile der Bevölkerung Panik und Angst erwecken und sei auch vom Gesichtspunkt der Außenpolitik schädlich. Redner will die Regierung zwingen, diese Geheimgesellschaften, deren Tätigkeit von den zahlreichen im Lande befindlichen Espionen im Auslande aufgebauht wird, gänzlich aufzuheben. Er polemisiert hierauf mit dem Minister des Innern. Die öffentliche Meinung würde es mit großer Befriedigung zur Kenntnis nehmen, wenn der Ministerpräsident endlich einmal beginnen wollte, mit energischer Hand Ordnung zu schaffen. In Anknüpfung hieran polemisiert er mit der Nyireghhazer Rede des Ministerpräsidenten und zitiert mehrere Zeile aus einem englischen Werk, welches in Abrede stellt, daß es in Ungarn eine Demokratie gibt. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Dieses Werk ist von unseren Feinden inspiriert!

Georg Matthy: Das Werk haben die Herren drüben geschrieben! (Lebhafte Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.)

Karl Beher schließt hierauf in vorgedrückter Stunde seine Erörterungen damit, daß er die Indemnitätsvorlage nicht annehme.

Präsident vertagt hierauf die Sitzung bis 4 Uhr nachmittags.

Die Nachmittags-Sitzung.

wurde vom Vizepräsidenten Paul Besthy nach 4 Uhr vor fast leerem Hause eröffnet. Der erste Redner ist

Richard Reischl, der eine Reihe von Fragen zur Sprache bringt, die namentlich die landwirtschaftlichen Kreise interessieren. Er kritisiert das Steuersystem des Finanzministers, das viele Ungerechtigkeiten und Unbilligkeiten aufweise. Sehr ausführlich beschäftigt sich der Redner mit der Feuerung. Wir haben, sagte er, eine Preisprüfungskommission, die aber viel eher die Bezeichnung „Preisverteuerungskommission“ verdiene. Sie trage in erster Reihe die Schuld an den steigenden Preisen.

Franz Rákóczi erklärt im Namen der 48er Kleinlandwirte und Unabhängigkeitspartei, daß er der Regierung kein Vertrauen entgegen bringe und die Indemnitätsvorlage ablehne, weil sie seit zehn Jahren kein regelmäßiges Budget unterbreitet hat und über die Ausgaben und Einnahmen nicht gehörig verrechne. Die Regierung, fuhr der Redner fort, hätte die dringende Pflicht, der steigenden Tendenz der Preise ein Ende zu bereiten. Eine der Ursachen des Mißtrauens des Auslandes uns gegenüber ist die Habsburgerfrage. Das Entthronungsgezet spreche nur die Dehronisierung Karls IV. aus, nicht aber der übrigen Habsburger. Die Habsburger waren der ungarischen Nation und ihren Bestrebungen stets feindlich gesinnt, sie wollten die ungarische Verfassung vernichten und Ungarn zu einer Provinz herabwürdigen.

Vizepräsident Paul Besthy macht den Redner darauf aufmerksam, daß alle ungarischen gekrönten Könige aus dem Hause Habsburg ihren Eid gehalten hatten. Man könne von diesen Königen nicht in einem solchen Tone sprechen.

Ein Ruf links: Sie haben ihren Eid gebrochen! Franz Rákóczi erörterte im weiteren Verlauf seiner Rede die Rolle, die alle ungarischen Könige aus dem Hause Habsburg gespielt haben und übergang sodann auf die Erörterung der Bodenreform und der Beamtenfrage. Er als Bezirksrichter habe einen Teil seines Hausrates verkaufen müssen und seine Kinder hätten keine Schuhe! Namentlich die Lage der Richter sei eine verzweifelte, denn der Richter sei außerstande, eine Nebenbeschäftigung anzunehmen.

Anträge.

Um halb 8 Uhr wurde die Debatte abgebrochen und Vizepräsident Karl Fuhár ließ das Antrags- und Interpellationsbuch verlesen. Der Abgeordnete Dr. Franz Ullain hat einen dahingehenden Antrag eingereicht, in Angelegenheit der von der Bester Ungarischen Kommerzbank und der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank unter Abgeordneten und staatlichen Funktionären verteilten MFTR., Dorogi- und Interregim-Gratifikationen eine aus 7 Mitgliedern bestehende parlamentarische Untersuchungskommission zur Prüfung der Geschäftsbücher der erwähnten Banken zu entsenden.

Ein Antrag Rudolf Ruperts bezieht sich darauf, daß die Regierung von der Nationalversammlung angewiesen werde, unerbittlich einen Gehektwurf über das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht zu unterbreiten und diesen dringend zu verhandeln.

Die beiden Anträge werden seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt.

Sodann beantragte Vizepräsident Fuhár, angesichts des Umstandes, daß die Mitglieder der Nationalversammlung an dem morgigen Begräbnis Ludwig Theodor Kossuths teilzunehmen wünschen, daß die morgige Sitzung um 12 Uhr vormittag beginne und bis 3 Uhr nachmittag dauere, die Nachmittags-Sitzung aber um 4 Uhr anfangen und bis 9 Uhr abend währe. (Allgemeine Zustimmung.)

Sodann folgten die

Interpellationen.

Josef Szabó interpellierte in Angelegenheit der Herabsetzung der Schulgelde. Er meinte, daß das Gesetz über den Numerus clausus, das seinerzeit auch er votiert habe, seine Bedeutung in dem Augenblick verliere, da der christliche ungarische Mittelstand infolge der unerschwinglich hohen Schulgelde außerstande sei, seine Kinder in die Mittelschulen einzuschreiben. Er fordert eine dringende Herabsetzung der Schulgelde.

Stefan Szenthály interpellierte in Angelegenheit der abnorm hohen Kohlenpreise und fordert die Aufhebung der Kohlenzölle.

Paul Bogit brachte in seiner „Die Normative des Ackerbauministeriums“ betitelten Interpellation eine Reihe von Mißständen zur Sprache. So bemängelte er, daß die einzelnen Fachsektionen, an deren Spitze Fachleute stehen sollten, von Juristen geleitet werden.

Tibor Farlas richtete in seiner Interpellation an die Regierung die Frage, auf welche Weise sie den Getreideexport regeln wolle.

Gegen die Habsburger-Propaganda.

Der letzte Interpellant war der oppositionelle Abgeordnete **Jolán Horváth**, der in seiner Interpellation die in Ungarn betriebene Habsburger-Propaganda zur Sprache brachte und diese in scharfen Worten geißelte. Der Interpellant erörterte zunächst das Historikum der beiden Königspuße und führte aus, die alliierten und assoziierten Mächte hätten seinerzeit erklärt, daß es ihnen fern liege, sich in die inneren Angelegenheiten Ungarns einzumengen, daß aber eine Restaurierung der Habsburger keine innere Angelegenheit Ungarns sei. Sie würden eine Restaurierung der Habsburger nicht dulden. Das Zustandekommen des Vertrags von Rapallo sei ausschließlich eine Folge der in Ungarn betriebenen Habsburger-Propaganda. Dieses Übereinkommen richte sich direkt gegen die Habsburger und die hierzulande betriebene Habsburger-Propaganda sei die Hauptursache unserer wirtschaftlichen und politischen Isolierung. Die beiden Königspuße seien eine Folge der Energielosigkeit und der Unaufrichtigkeit der Regierung. Der Interpellant schilderte nun die Maßnahmen, die die kleine Entente anlässlich des zweiten Königspußes getroffen hatte und meinte, daß Ungarn einer Besetzung rumänischer, tschechischer und jugoslawischer Truppen sehr nahe gestanden sei. An der jugoslawischen Grenze seien bereits vier Armeekorps gestanden und auch die Flotte sei mobilisiert gewesen. Der tschechische Außenminister **Beneš** habe im Prager Parlament und im Senat erklärt, daß eine Restaurierung der Habsburger einen casus belli bilde. Die im Interesse der Habsburger gepflogene Propaganda habe unter anderem auch zu dem westungarischen Korridor geführt.

Redner wirft die Frage auf, ob es die Dynastie Habsburg, die Ungarn stets feindlich gesinnt war und die an dem Ruin des Landes schuld sei, verdiene, daß man in ihrem Interesse Propaganda treibe? Diese Propaganda sei für den weiteren Fortbestand Ungarns überaus gefährlich und Redner könne nicht verstehen, weshalb eine Regierung, die auf der Basis des Trianoner Friedensvertrags steht, derartige Dinge dulde. Auch die Jugend werde durch die Habsburger-Propaganda infiziert. Dieser Vorwurf richte sich namentlich gegen den Direktor des **Miskolczer** katholischen **Georg Fráter-Oberghymnasiums**, der anlässlich des Todestages **Karl IV.** einen Trauergottesdienst veranstaltete, dem sämtliche Jöglinge beizubehalten mußten. In einem an den Grafen **José Hunyady** abgeschickten Aufbegrüßungsgramm sei von dem „**Erblönig Otto**“ die Rede. (Lärm links.) Es sei endlich die höchste Zeit, daß diesen Zuständen ein Ende bereitet werde. Auch in dem von dem **Miskolczer Oberghymnasium** herausgegebenen Jahresbericht sei von dem „**Erblönig Otto**“ die Rede.

Emil Biller: Dieser Direktor hat während der Kommune Brandreden gehalten. Er war ein Freund **Szamuelys**. (Großer Lärm rechts.)

Jolán Horváth: Die Regierung möge davon überzeugt sein, daß die ganze ungarische Nation das Entthronungsgesetz mit großer Freude begrüßt habe. Die Regierung möge sich an Oesterreich ein Beispiel nehmen. Dieses Land habe mit den Habsburgern gründlich aufräumt und genieße deshalb das Vertrauen der kleinen Entente.

Ein Ruf rechts: Wir werden nicht um die Freundschaft der kleinen Entente! (Lärm.)

Jolán Horváth: Ich wundere mich, daß ein Mitglied der Regierungspartei derartige Reden führt. Wir müssen mit den Tatsachen rechnen. (Zustimmung links.) Weshalb hält gerade Ungarn an der Dynastie Habsburg fest, an jener Dynastie, die das Land immer erniedrigt und bei der stets Wien und die Wiener Liebkind gewesen sind.

In seiner Interpellation richtet **Horváth** an die Gesamtregierung die Frage, ob sie Kenntnis von den geschilderten Vorgängen habe, ob sie geneigt sei, gegen den Direktor des **Miskolczer** katholischen **Oberghymnasiums** vorzugehen und alle Verfügungen zur Einstellung der Habsburger-Propaganda zu treffen.

Diese Ausführungen wurden von der Linken, sowie auch von den Sozialdemokraten mit demonstrativem Beifall aufgenommen.

Der Justizminister gegen die Habsburger-Propaganda.

Justizminister **Emil Nagy** erklärte in Beantwortung dieser Interpellation im Namen der Regierung, daß auch er eine im Interesse der Habsburger betriebene Propaganda auf das entschiedenste verurteile. Die Habsburgerfrage bestehe übrigens nicht die gringste Aktualität. Es sei allerdings sehr schwer, zu konstatieren, wo die Propaganda einsetzt und wo es sich um Kundgebungen der Sympathie handelt. Im Namen der Regierung erklärte der Minister, daß er den Fall im **Miskolczer** katholischen **Oberghymnasium** untersuchen und jene bestrafen werde, die das Entthronungsgesetz übertreten haben. (Lebhafter Beifall links.) Die Habsburger-Propaganda werde nicht von Leuten betrieben, die nicht denken. Die Regierung werde Mittel und Wege finden, um in Zukunft jede diesbezügliche Agitation zu verhindern. Der Minister bittet, gegen die Regierung in diesem Belange keine Beschwerden zu erheben, denn sie verdiene in diesem Fall gar keinen Vorwurf. Er bittet, seine Antwort nur als eine

provisorische zu betrachten. (Lebhafter Beifall im ganzen Hause.)

In seiner Replik erklärte Abgeordneter **Horváth**, daß er als Oppositioneller in die eigentümliche Lage geraten sei, den klugen und patriotischen Erklärungen des Justizministers voll zustimmen zu müssen. Schluß der Sitzung um viertel 10 Uhr nachts.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Erhöhung der Drahtseil- und Schwabenbergbahn-Tarife.** Die hauptstädtische Verkehrs-Kommission hielt heute eine Sitzung, in welcher die Tarife der Drahtseil- und Zahnradbahn erhöht wurden. Dr. **Karl Wolff** benützte diese Gelegenheit wieder, um die Aufmerksamkeit von der neuerlichen Erhöhung abzulenken, versetzte Angriffe gegen ungenannte Personen zu richten, die angeblich Geheimnisse der Betriebe an Unberufene verraten. Die Fabel vom Ankauf einer Kohlengrube seitens der Hauptstadt hielt er aufrecht, trotzdem er weiß, daß die Verhandlungen, die nach dieser Richtung hin geführt werden, sich auf ein Feld beziehen, wo es keine Kohlen gibt, was allerdings nicht ausschließt, daß es dennoch angekauft wird. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Zunächst wurde die Vorlage über die Erhöhung des Drahtseilbahntarifes verhandelt. Die Betriebsdirektion beantragte eine fünfzigprozentige Erhöhung von 80 auf 120 K. Demgegenüber steht das Aufsichtskomitee auf dem Standpunkte, daß, da die Kohlenpreise aller Voraussicht nach am 1. August eine neuerliche Erhöhung erfahren werden, die Fahrpreise schon jetzt auf 150 K. erhöht werden sollen. Zum Gegenstande sprach zunächst **Johann Horváth** die Bitte, der die Vorlage mit dem Hinweis darauf ablehnte, daß nur die Fahrleistung der Stadtverwaltung daran schuld sei, daß die Preise immer und immer wieder erhöht werden müssen. Hätte die Hauptstadt ein Kohlenbergwerk angekauft, wovon schon jetzt Jahren die Rede sei, hätte sie sich von Kohlenhyndikat unabhängig machen können und wäre nicht fortwährend gezwungen, die Tarife zu erhöhen. **Paul Jacsó** vertritt den Standpunkt des Aufsichtskomitees. Es wäre besser, wenn schon heute, mit Rücksicht auf die neuen Kohlenpreise, der Fahrpreis der Dampfseilrampe auf 150 K. erhöht wird. Dr. **Karl Wolff** hat Bedenken gegen die allzu große Erhöhung der Fahrpreise, die auch gar nicht im Einklange mit den Fahrpreisen der Elektrizität stehen. Was das zu erwerbende Kohlenbergwerk betrifft, seien tatsächlich Verhandlungen eingeleitet worden, die aber stets abgebrochen werden mußten, weil sich in den Betrieben Individuen finden, die von den Absichten und Kalkulationen der Hauptstadt sofort die Interessenten verständigen. Die neuerlichen Angriffe Dr. **Moriz Bedös** gegen die Straßenbahn seien auch auf solche Indiskretionen zurückzuführen. Der Kapitalismus, der auf dem schroffen Geschäftstandpunkte steht und sich um die Interessen, besonders des kleinen Konsumenten wenig kümmert, sei überall auf der Lauer und verhindere die Hauptstadt daran, zu günstigen Bedingungen ein Kohlenbergwerk zu erlangen. Auf den Gegenstand zurückkommend, beantragt er, daß wenn der Tarif schon auf 150 K. erhöht werden soll, der neue Tarif erst am 15. August ins Leben trete. Dr. **Emil Brezovský** tritt dafür ein, daß den ständigen Bewohnern der Festung bei den Abonnementkarten eine fünfzigprozentige Begünstigung eingeräumt werde. Die Kommission beschloß sodann, den Fahrpreis mit der Gültigkeit vom 15. August mit 150 K. festzusetzen. Sodann wurde der neue Tarif der Zahnradbahn in Verhandlung gezogen. Die geplante Erhöhung beträgt 66 Prozent, und zwar: II. Klasse von 600 auf 1000 K., I. Klasse von 800 auf 1400 K. Die Abonnementkarten werden in der Folge nur für die Dauer eines Monats ausgefolgt. Die Gepäckpreise bleiben unverändert. Die Kriegswitwen und Waisen erhalten eine 50, die öffentlichen Angestellten eine 75prozentige Ermäßigung. **Johann Horváth** beantragte, daß die Bestimmung, wonach das Publikum gezwungen wird, Tour- und Retourkarten zu lösen, aufgehoben werde. Die Vorlage wurde schließlich unberändert angenommen. Dr. **Emil Brezovský** beantragt schließlich, Frauen das Lenken von Automobilen zu verbieten. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit an die Sektion zu weisen.

* **Waldige Erhöhung des Straßenbahntarifes.** Die Direktion der hauptstädtischen Verkehrs-Aktiengesellschaft wird sich demnächst mit einer Eingabe an die Hauptstadt wenden, ihr eine Erhöhung des Tarifes von 200 auf 300 K. zu gewähren.

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht.** Am Island hat sich ein neues Aufdruckminimum gebildet, während das gestrige Minimum über Finnland angelangt ist. Das Maximum hat sich im Südwesten etwas verstärkt. Auf dem Kontinent ist das Wetter veränderlich bewölkt, stellenweise regnerisch und mäßig warm. In Ungarn haben jenseits der Donau zumeist kleinere Gewitterregen eingelegt, von denen die ausgiebigsten aus Sopron und Magyarárvár mit 13 Millimeter gemeldet werden. Die Temperatur hat sich im wesentlichen nicht geändert; das gestrige Maximum betrug in Budapest und an mehreren Orten 30 Gr. C., das Minimum 14 Gr. C. in Sopron; Budapest: Minimum 19 Gr. C., heute früh 20 Gr. C. — Wetterprognose: Ueberwiegend trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

* **Der päpstliche Nunzius** **Lorenzo Schioppa** ist dieser Tage in Begleitung des Obergespanns Dr. **Franz Tarányi** und des Vizegespanns **Géza Herbst** in Körnend zum Besuche des Fürsten **Ladislav Batthyány-Strattmann** eingetrof-

fen. Der Empfang von Seiten der Körnender war ein überaus herzlicher. Sonntag felebrierte der Nunzius im Hofe des fürstlichen Schlosses eine Feldmesse, der mehr als fünftausend Menschen beizuhöhen. Der Nunzius besichtigte das Krankenhaus, worauf er zum Besuche des Grafen **Jwan Batthyány** nach Nagybány fuhr. Von hier begab er sich Montag früh nach Répcehgyörgy, wo er dem Szombathelyer Diözesanbischof **Johann Mikés** einen Besuch abstattete. Dienstag abend kehrte der Nunzius nach Budapest zurück.

* **Jubiläum des Provinzials der Barmherzigen Brüder.** Der ungarische Provinzial der Barmherzigen Brüder **Kornel Michael Thuróczy** begeht morgen, den 26. d., das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintrittes in den Orden. Aus diesem Anlasse wird in der Ordenskapelle um 9 Uhr vormittag eine Festmesse felebriert werden.

* **Der 60. Geburtstag Franz Herzogs.** Der Schriftsteller **Franz Herzog** ersucht um die Veröffentlichung folgender Erklärung: In Kreisen meiner Freunde ist der Gedanke aufgetaucht, meinem 60. Geburtstag öffentlich zu feiern. Wie ehrend und zu Dank verpflichtend auch der Gedanke ist, ersuche ich dennoch alle, die es betrifft, die Feier zu unterlassen. Gehen wir mit stillem Beileid über diese kritische Jahreszahl hinweg. Ich sehe nichts Erfreuliches darin, wenn jemand altert und mir fehlt auch jede Fähigkeit zum Jubilieren. Deshalb werde ich auch an keinerlei Galaborstellung, Festigung oder Wahl teilnehmen.

* **Die Ehrenaffäre Bethlen-Prónay.** Oberstleutnant i. R. **Paul v. Prónay** hat, wie gemeldet, die von seinen Bevollmächtigten und den Kartellträgern des Ministerpräsidenten **Bethlen** durchgeführte Erledigung der Ehrenaffäre nicht zur Kenntnis genommen. **Prónay** hat seine Sekundanten, den **Baron Michael Bágy** und den Grafen **Andreas Jankovich-Béján**, wegen nicht instruktionsgemäßer Beilegung des Ehrenhandels durch den Obersten **Abonyi** und den Sportsmann **Dr. Wilhelm Rácz** fordern lassen. Durch diese Herren hat **Prónay** aber auch dem Ministerpräsidenten eine Forderung überbringen lassen. **Prónay** vertritt die Auffassung, daß nachdem er mit dem Vorgehen seiner Bevollmächtigten unzufrieden ist, seine Affäre mit dem Ministerpräsidenten automatisch wieder erstet. Aus der Umgebung des Ministerpräsidenten behauptet man, daß die Ehrenaffäre von seinen Bevollmächtigten das definitive Protokoll aufgesetzt und unterfertigt haben. **Prónay** muß das Protokoll akzeptieren, im übrigen aber sieht es ihm frei, sich mit seinen Sekundanten auseinanderzusetzen. Würde der Ministerpräsident der Einleitung eines neuen Ehrenverfahrens zustimmen, so müßten die Bevollmächtigten des Ministerpräsidenten ihren Mandatar fordern lassen. — Die Verhandlungen der neuen Sekundanten in der Affäre des Oberstleutnants i. R. **Karl Prónay** währten bis in die späten Abendstunden. Es sind verschiedene Schwierigkeiten aufgetaucht, welche andeuten lassen, daß die Beilegung der Affäre keine friedliche sein dürfte. Von Seite der neuen Sekundanten **Prónays** hat **Oberst Andor Abonyi** seine Mission zurückgelegt und an seine Stelle ist **Baron Tibor Tollas** getreten. Von der anderen Seite der Kartellträger ist Graf **José Rárolhi** zurückgetreten, an dessen Stelle **José Gönczy** kam. Die neuen Sekundanten werden morgen zusammentreten. Nach unseren Informationen wird wahrscheinlich ein Schiedsgericht über die Frage einberufen zu fallen haben, ob die ersten Sekundanten ihren Instruktionen gemäß vorgegangen sind.

* **Phantastische Preise in Berlin.** Aus Berlin wird telegraphiert: Wie die Blätter melden, haben die Lebensmittelpreise in Berlin in den letzten Tagen eine derartige Erhöhung erfahren, daß in weiten Volkskreisen große Unruhe Platz gegriffen hat. In der Markthalle in der Lindenstraße kam es heute vormittag zu erregten Szenen, als sich das Gerücht verbreitete, daß die Händler das Pfund Kartoffeln nicht unter 9000 Mark abgeben würden. Nur als sich herausstellte, daß die Kartoffeln nur 6000 Mark kosten, trat etwas Beruhigung unter den Käufern ein. Die Berliner **Wucherpolizei** wendet augenblicklich ihr besonderes Interesse dem Fleischgroßhandel zu. Heute mittag erfolgte in der Nähe von Berlin eine Riesenbeschlagnahme von **Rindvieh**. Es handelt sich um eine Lieferung, die einen Wert von vielen Milliarden darstellt. — Aus Berlin wird gemeldet: Die **Reichsindexziffer** für die Lebenshaltungskosten in der Woche bis zum 23. Juli weist gegenüber der Vorwoche eine Steigerung von 36,1 Prozent auf.

* **Die Konstituierung der Ingenieurkammer.** Der Handelsminister hat in die Kommission zur Vorbereitung der Konstituierung der Ingenieurkammer ernannt: zum Präsidenten den Hochschulprofessor **Dr. Konstantin Zielinski**, zu Mitgliedern: den Ministerialrat **Forstingenieur Ernst Balogh**, Maschineningenieur **Anton Becsch**, den Sekretär des Landes-Forstvereines **Karl Bund**, den Direktor der Budapester Verkehrs-A.G. **Wilhelm Charel**, Forstingenieur **Johann Czillinger**, den

Obergeologen Koloman Ernst, den Ministerialrat Ingenieur Julius Elter, den Direktor des Landesverbandes der Chemischen Maschinenfabriken Ingenieur Chem. Julius Palmi, den Hochschulprofessor Maschineningenieur Max Herman, den Bergwerksrat Viktor Heinrich, den Architekten Guido Hoepfner, den Hochschulprofessor Architekten Dr. Desider Hübl, den Direktor der Humboldt-A.-G. Karl Katschaj, Architekten Dr. Kornel Kuschloß, den Hochschulprofessor Karl Ottav, den hauptstädtischen Magistratsrat Julius Drey, den Ministerialrat Ingenieur Alexander Rohringer, den Oberregierungsrat Ingenieur Andreas Sármezey, den Präsidenten des Landesverbandes der Privatingenieure Max Schiffer, den Patentrichter Maschineningenieur Zoltán Schilling, den Gewerbeseniorarchitekten Ludwig Schoditsch, Architekten Johann Schuler, den Privatdozenten Ladisláus Székely, den technischen Ministerialrat Friedrich Thoma, den Maschineningenieur Ladisláus Verebely, den Ministerialrat Andor A. Virágh, den Hochschulprofessor Ingenieur Chem. Dr. Michael Buz, den technischen Direktor der Kimmurány-Salgotarjáner A.-G. Samuel Jozsó und den Ingenieur Desider Zsigmondy.

*** Petőfi-Feier in Kétyhely.** Am 28. d. findet in Kétyhely die Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshause der Gattin Alexander Petőfi's Julia Szendreh statt. Der Feier werden seitens der Petőfi-Gesellschaft Präsident Julius Péter, Vizepräsident Elemér Csáth, Generalsekretär Julius Szávay, seitens der Platten-Gesellschaft Géza Lampérth, ferner Vertreter der Stadt Kétyhely antwohnen.

*** Hauseigentümer können keinen Wohnungsmieter begehren.** Der Ministerialsekretär Dr. Zoltán Szalai hatte gegen den Hauseigentümer Heinrich Pap die Anzeige erstattet, er habe für seine Wohnung in der Herrngasse 38 eine Abtretungssumme von 4 Millionen Kronen gefordert. Das Wohnungsgericht stellte fest, daß Heinrich Pap eine in seinem eigenen Hause leer gewordene Wohnung übergeben wollte und sprach den Hauseigentümer frei, weil im Sinne der neuen Wohnungsverordnung der Hauseigentümer keinen Wohnungsmieter begehren könne.

*** Gewalttätigkeit.** Nun ist eine amtliche Sammlung eidlicher Aussagen über die Gewalttätigkeit der französischen Truppen im Ruhrgebiet im Druck erschienen. Alles amtlich beglaubigte Aussagen, an deren Grauenhaftigkeit nichts gemindert zu werden vermag. Keine Stimmungsmaße, keine Schönfärberei des „Gruseligens“. Der Abdruck trostloser Urkunden, doch die in ihnen enthaltenen Tatsachen schreien — nein sie wöcheln zum Himmel empor. In diesen Besten schilbert man den Eindruck, was aus dem Ruhrgebiet durch das Eindringen der belgisch-französischen Truppen seit dem 11. Januar des Jahres 1923 geworden ist. Es gibt kaum ein Gebiet des Wirtschaftslebens, der Volksgesundheit und des einfachsten Umganges, das auf Grund der vorliegenden Daten nicht unendlich zu leiden hätte. Mord, Raub, Vergewaltigung und „individuelle Aktionen“ jeder erdenklichen Art reihen sich hier tagtäglich aneinander, wie sie das im Grauenhaften wühlende Kino nicht grauenhafter zu bieten vermag. Das Ruhrgebiet liegt wirtschaftlich darnieder, die Mortalität nimmt zu, dem Zunehmen der Geschlechtskrankheiten kann kein Einhalt geboten werden. Ein Nachspiel des Krieges, das größere Schäden verursacht, als der Kugeltregen des Krieges selbst.

*** Das gerichtliche Verfahren in Angelegenheit der Gratiskonten.** Der Abgeordnete Dr. Franz Ula hat bekanntlich in seiner vor mehreren Tagen in Czegléd gehaltenen Kortesrede erwähnt, daß mehrere Mitglieder der Nationalversammlung von der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und von der Kommerzbank Gratiskonten, beziehungsweise Aktien zu sehr geringem Preise erhalten und angenommen hätten.

Die Zufassung dieser Aktien, deren Gesamtwert sich beläufig auf 800 Millionen Kronen beläuft, sei nach der Ansicht Dr. Ula's offenbar zu dem Zwecke erfolgt, um die betreffenden Abgeordneten in den Dienst der Banken zu stellen. Dr. Ula in brachte bei dieser Gelegenheit auch Beschuldigungen gegen die Regierung vor. Die Nationalversammlung erteilte in ihrer gestrigen Sitzung dem Justizminister Dr. Emil Nagy die Ermächtigung, gegen Dr. Franz Ula das Verfahren wegen Verleumdung einzuleiten zu lassen. Justizminister Dr. Emil Nagy wies dementsprechend noch im Laufe des gestrigen Tages die Staatsanwaltschaft an, gegen Dr. Franz Ula wegen Verleumdung der Nationalversammlung und wegen Verleumdung der Regierung vorzugehen. Da in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung Abgeordneter Stefan Friedrich dem Justizminister die Namen zweier hoher Staatsbeamten übergab, die angeblich Gratiskonten von den Banken empfangen und behalten hätten, wies unter einem der Justizminister die Staatsanwaltschaft an, die Vorehebungen wegen Verdachtes der Bestechung einzuleiten. Die Staatsanwaltschaft stellte dem auch in diesem Sinne ihren Antrag. Der mit der Führung der Untersuchung betraute Untersuchungsrichter Dr. Mikolász

Kovács wird in Gemäßheit des staatsanwaltlichen Antrages noch im Laufe dieser Woche Einsicht in die Bücher und Korrespondenzen der zwei Banken nehmen, um festzustellen, welche Abgeordnete und Staatsbeamten Gratiskonten empfangen und behalten hatten, ferner ob diese Abgeordneten und Staatsbeamten schon früher mit den betreffenden Banken in geschäftlicher Verbindung waren, und schließlich, ob die Zufassung der Aktien den Zweck verfolgte, die betreffenden Staatsbeamten zur Verletzung ihrer Amtspflicht zu bewegen. Heute vormittag übermittelte der Justizminister dem interimsistischen Leiter der Staatsanwaltschaft, Oberstaatsanwaltsassistenten Dr. Madár Polányi, die Namen von acht Staatsbeamten, die angeblich Gratiskonten empfangen und behalten hatten, ohne mit der Bank in geschäftlicher Verbindung gestanden zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte die schleunigste Vernehmung dieser Staatsbeamten, sowie des Dr. Franz Ula als Zeugen. Die Vernehmung Dr. Franz Ula's als Beschuldigter kann erst nach Suspendierung seines Immunitätsrechtes erfolgen.

Achtung!

Die fortschreitende Entwertung unserer Krone, die die katastrophale Erhöhung aller Preise nach sich zieht, zwingt uns zur Maßregel, vom heutigen Tage an Abonnements nur mehr für die Dauer eines Monats anzunehmen. Wir bitten jene unserer g. Abonnenten in der Provinz und im Auslande, die bisher das „Neue Pester Journal“ vieltätig abhonorieren, vom heutigen Tage an bloß ein monatliche Abonnements einzufenden, da wir sonst gezwungen wären, die Differenz zwischen den eingesandten Beträgen und den späteren höheren Preisen nachträglich einzufordern.

Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt 2000 Kronen.

*** Die Tarifierhöhung der Staatsbahnen.** Heute ist der erhöhte Tarif der Staatsbahnen und der Südbahn ins Leben getreten, was sich in einer bedeutenden Verminderung der Passagiere äußerte. Man erwartet in Bahntreibern für die nächsten Tage eine Verminderung des Verkehrs um 30-50 Prozent. Eine weitere Folge ist das Einsetzen einer neuen Teuerungswelle, deren Grenzen sich heute umso weniger absehen lassen, als hier auch der rapide Kurssturz der Krone eine wesentliche Rolle spielt. Der Milchpreis für Milch wurde mit Rücksicht auf die Tarifierhöhung auf 450 Kronen per Liter festgesetzt. Die Zuckerverteilungszentrale hat den Zuckerpreis mit 25 Kronen erhöht, doch soll morgen eine neue, wie es heißt bedeutend höhere Feststellung der Preise erfolgen. Die Bäcker rechnen bereits mit einer bedeutenderen Preiserhöhung des Brotes. Das Schweinefleisch hat bei dem Preise von 4800 Kronen für Vorstentvieh im Lebendgewicht die Höhe von 6000 Kronen erreicht. Auch die Fleischpreise steigen fortwährend. Rindfleisch, prima Qualität, kostete bis 5200, II. Qualität bis 3600, Kalbfleisch bis 5200, Schweinefleisch bis 6600 Kronen per Kilogramm. In ähnlicher Weise sind die Preise für alle Gemüse- und Obstsorten gestiegen — und überall wird die Schuld teilweise der Tarifierhöhung zugeschrieben.

*** Spende.** Von R. N. sind uns 500 K. für das isr. Mädchenwaisenhaus zugekommen. Wir werden diesen Betrag seinem Bestimmungsorte zuführen.

*** Die erste Vergnügungsschiffahrt der Charit'and** auf dem glänzend beleuchteten Schiffe der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft heute abends unter reger Teilnahme des Publikums statt. Um 9 Uhr trafen die Erzherzoginnen Augusta und Sophie mit ihrem Gefolge auf dem Schiffe ein. Während der Fahrt sorgten Kabarettausführungen, die Musikkapelle der Stromwache, dirigiert vom Hauptmann Friesch, und ein russisches Balalaika-Orchester für die Zerstreuung der zahlreichen Gäste. Der nächste Schiffsausflug wird am 7. August veranstaltet werden.

*** Todesfall.** Der gewesene Handelsminister Baron Ernst Dániel ist gestern im Alter von 80 Jahren in Balatonfüred gestorben. Mit ihm ist eines der begeistertsten Mitglieder der alten liberalen Aera aus dem Leben geschieden. Er war ein herborragender Staatsmann, der sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreute. Außer der Witwe Serene geb. Cséry betrauern seine Söhne Baron Elemér Dániel und der penz. Obergespan Baron Tibor Dániel sein Ableben.

*** Flucht zweier Anhänger der Stambulijshypartei.** Aus London wird telegraphiert: Wie der Korrespondent der Times aus Sophia meldet, sind zwei einflussreiche Mitglieder der Stambulijshypartei, der frühere Bürgermeister von Sophia Popow und der Journalist Kolushew aus dem Gefängnis von Sophia entflohen.

*** Riesen Diebstahl.** Der Privatier Julius Szemző erkrankte gestern bei der Budapester Polizei die Anzeige, daß ein Agent namens Karl Schag ihm Effekten im Werte von 70 Millionen und 350.000 tschechischen Kronen gestohlen hat.

Der Geschädigte sprach die Vermutung aus, daß der Dieb nach Wien geflohen sei, wo sein Vater ein angesehenes Juwelier ist. Auf Grund des telegraphischen Stadtbriefes wurde Schag von der Wiener Polizei heute vormittags in Wien in einem Hotel in der Nähe des Westbahnhofes eruiert und festgenommen. Er gestand, daß Szemző sein Freund war, der ihm die Effekten zur Aufbewahrung übergeben hatte. Er hat das Geld in Budapester Unterhaltungskonten verjubelt. — Aus Wien wird gemeldet: Zwischen Wels und Amstetten wurden einem Düsseldorfer Fabrikanten und drei schwedischen Reisenden aus einem Abteil der ersten Klasse des Silzuges drei Pelze und Kleiderstücke und Juwelen im Gesamtwerte von 60 Millionen Kronen gestohlen. Der Diebstahl wurde verübt, während die Reisenden sich im Speisewagen aufhielten. — Aus Wien wird telegraphiert: Laut einer Meldung des Gendarmeriekommandos von Semmering wurde gestern dem Budapester Grundbesitzer Emerich Palmos im Hotel Panhans eine Kaffeete mit verschiedenen Pretiosen, darunter ein Paar Boutons von 16 Karat, eine zwei Meter lange, mit Perlen eingelegte goldene Kette und andere Juwelen im Werte von zwei Milliarden Kronen gestohlen. Die Spur der Täter fehlt.

*** 1 Million-Mark Scheine.** Aus Berlin wird telegraphiert: Infolge Mangels an Zahlungsmitteln fand in den heutigen Vormittagsstunden ein starker Andrang zu den Kassentischen der Reichsbank statt. Die Verdrängung des Bedürfnisses an Geldscheinen wurde dadurch erschwert, daß keine größeren Scheine vorhanden waren, so daß alles Geld in kleineren Scheinen gezahlt werden mußte. Wie das Reichsbankdirektorium hierzu mitteilt, wird in den nächsten Tagen durch die Ausgabe von 100.000- und 1.000.000-Mark Scheinen in größerem Maße diesem Mangel abgeholfen werden.

*** Verschwinden eines kommunistischen Abgeordneten bei Kehl.** Aus Paris wird telegraphiert: Wie Matin mitteilt, ist der kommunistische Abgeordnete George Lemoine, der vor acht Tagen aus Moskau zurückkam und sich bei der französischen Passkontrolle an der Kehler Brücke gemeldet hat, verschwunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

*** Beitrag mit billigen Strümpfen.** Die Postbeamtin Anna Henna wurde gestern in der Palatinogasse von einem jungen Burschen angesprochen, der ihr 24 Paar Seidenstrümpfe um den auffallend billigen Preis von 100.000 K. verkaufen wollte. Das Mädchen hieß den Jungen warten, bis sie aus ihrer in der Nähe gelegenen Wohnung das Geld bringe. Sie eilte jedoch zur Oberstadthauptmannschaft und kam mit zwei Detektivs zurück, die den jungen Burschen namens Theodor Szabó und seine zwei Komplizen, Moriz Keller und Julius Bacsai, festnahmen. Alle drei wurden zur Polizei gebracht, wo es sich herausstellte, daß die Seidenstrümpfe eigentlich primitive Marktware sind. Sie gestanden, daß sie längere Zeit sich von diesen Betrügereien erhalten haben. Sie wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Eine rabiate Mutter.** Die Arbeiterin Frau Lorenz Bartl mißhandelte gestern in ihrer Wohnung im Hause Drkágbitzstraße Nr. 6 ihre Kinder, die sie auch mit einem Messer niederstechen wollte. Die Nachbarn nahmen die Kinder in Schutz und riefen einen Konstabler herbei, den aber die Frau gleichfalls mit dem Messer attackieren wollte. Sie wurde zur Polizei gebracht und in Haft genommen.

Gala-Abtag, von jeher als vorzüglich anerkannt, ist billiger als alle anderen.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Hauptstädtisches Operntheater.)** Alle Wondlungen des Hochsommerweilers hat die Neuoperette „A három grácia“ in unerwarteter Zugkraft durchgemacht. Ein solcher Sommererfolg ist höher zu werten, als die Wirkung des größten Repertoirewunders der Winteraison. Wo Auge und Ohr eine ebenso umfassende Befriedigung finden, wie das Verlangen nach Belustigung, da bleiben die Temperaturverhältnisse ohne Eindruck auf das entfesselte Schauerzügen. Dieses und anderes bringt nun „A három grácia“ in allen vorzüglichen Theaterformen und so lange das Stück inmitten der grassierenden Saisonlosigkeit heute bei seiner fünfzigsten Aufführung an. Dies geschah an der Hand einer fast ununterbrochenen Reihe ausverkaufter Häuser und auch der fünfzigste Abend war nicht von anderer Art. Ein Unterschied hätte sich höchstens darin feststellen lassen, daß die in Theater- und Variétéeffekten wähl-

Nyelvek, fülek csend figyelem Szóm fontos beszédre emelem

Ha egészséged első gondod Csak használj mindig lysoformot

Szénsavas fürdő otthon!

A „Euphorus“ szénsavas fürdőtabletta használatával a legjobban, legolcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető. Kapható mindenütt. Főváros: Török József R.-T. Gyógyszerár, Budapest, VI. kerület, Király-utca 2.

den Darbietungen von Irene Biller und Palmar, die von Pauline Mészáros kommandierte Schönheitsparade, die Späke Ujváry und Vendrehs einen Beifall auslösten, der den Betreffenden als Anerkennung für fünfzig vergangene und als Ankündigung für fünfzig künftige Aufführungen geboten wurde.

Die Premiere von Ernst Bajdas Drama „A trónörökös“ ist von der Direktion des Renaissance-Theaters endgültig angefertigt worden. Nach Beendigung des Gastspiels des Deutschen Volkstheaters am 3. August, Freitag, wird diese langemartete Sensationspremiere stattfinden, welche den größten Erfolg des Autors von „Szerelem vasára“ und „A valóperes hölgy“ verspricht. Das Sujet von „A trónörökös“ ist die Tragödie des jungen Thronfolgers eines großen Reiches. Er muß wählen zwischen Thron und Liebe und die Tragödie vollzieht sich in dem Augenblick, da er sich für die Liebe entscheidet, denn damit verliert er nicht bloß den Thron, sondern auch seine ehregeizige Geliebte. Der Konflikt zwischen den Interessen der Dynastie und der Liebe hält den Zuschauer fortwährend in den verdichteten Aufregungen der dramatischsten Szenen fest. Eine besondere Sensation der Rollenverteilung liegt in der Verkörperung des Thronfolgers durch Eugen Törzs, des Kaisers durch Julius Csontos. Die ehrgeizige Gräfin spielt Marie Simonyi, den Geheimkanzler Karl Sugár. Das Stück wird von Direktor Artur Bárdos inszeniert.

Heute, Donnerstag, tritt im Budapest Theater (Stadtviertel) die berühmteste Tänzerin der Welt im vierten Akte der Inszenierung von Mathias Felds „Mindenki kész!“ zum ersten Male auf. Adorée Billang, die Pariser Sensation, ist eine weltberühmte klassische Nachtänzerin, deren auf höchstem Niveau stehenden Produktionen auch den verfeinertesten Geschmack befriedigen. Ihre unerreichten Tänze führt Adorée Billang nach den Kompositionen und Musiken von Chopin, Catalini, Moreau, Blon und Waldteufel aus. Nachdem Adorée Billang jeden Abend Punkt 10 Uhr auftritt, bleibt die Kasse des Budapest Theater ebenfalls bis 10 Uhr offen, um an das Publikum, welches direkt zu den Produktionen der Gasttänzerin ins Theater kommt, Billette abgeben zu können für die Vorstellung von „Mindenki kész!“ Die im voraus oder an der Abendkasse gelösten Karten sind selbstverständlich auch für das Auftreten Adorée Billangs gültig.

Im Ofner Sommertheater findet Samstag die Uraufführung der Operette „A tangokirályné“ von Franz Lehár statt. Für die Premiere äußert sich reges Interesse. Die Hauptrolle wird von Juci Vabassy dargestellt.

Von heute ab tritt die weltberühmte klassische Nachtänzerin Adorée Billang im Budapest Theater (Stadtviertel) jeden Abend im vierten Akte der prächtigen Revueoppe Mathias Felds „Mindenki kész!“ auf.

Sport.

Radern. Das größte Ereignis der diesjährigen Aderfaison ist die am 29. d. zur Veranstaltung gelangende Meisterschafts-Regatta. Die Zahl der Nennungen übertraf alle Erwartungen. In den einzelnen Wettkämpfen werden folgende Mannschaften starten: Im Meisterschafts-Bier: Magyar Athletikai Club, Műegyetemi Csepel Club und Pannonia. Im Eisener: Cótóds, Móri, Szendy, Andor und Leo Groß und Blum. Im Dablu: Neptun und Duna. Im Achter: Hungaria, Műegyetem, Magyar AC, Pannonia und Szegebi Csónakázó Egylet. Die Regatta beginnt nachmittags 5 Uhr.

Athletik. Der ungarische Athletikverband veranstaltet am 5. August einen österreichisch-ungarischen Repräsentativ-Leichtathletikwettkampf. Die ungarischen Farben werden folgende Athleten vertreten: Laufen über 100 Meter: Gerő (MAG), Boros (MAG), Reserve Verejs (MAG). — 400 Meter: Kurunczy (MAG), Fizi (MAG), Reserve Verejs (MAG). — 800 Meter: Benedek (MAG), Fonyó (MAG), Reserve Görög (MAG). — 1500 Meter: Révész (MAG), Joltány (MAG), Reserve Kósta (MAG). — 5000 Meter: Kulcsár (MAG), Rádár (MAG), Reserve Estibay (MAG). — 4x100 Meter-Staffel: Gerő, Boros, Verejs, Kurunczy, Reserve Bida (MAG), Gerő II (MAG). — Hochsprung: Gáspár (MAG), Serf (MAG), Reserve Bencze (MAG). — Weitsprung: Galuska (MAG), Molnár (MAG), Reserve Bencze. — Diskoswerfen: Toldi (MAG), Dr. Csejthy (MAG), Reserve Kobulsky (MAG). — Speerwerfen: Gyurko (MAG), Bujalowsky (MAG), Reserve Dr. Csejthy (MAG).

Budapester Trabrennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Viktoria Watts (Magár) erstes, Kente zweites, Leleményes drittes. Tot. 10: 26, Platzwetten 10: 11, 12, 11. — 2. Van Dyle II (Bermieder) erstes, Pancsi zweites, Vilus drittes. Tot. 10: 12, Platzwetten 10: 10, 11. — 3. Adoma (Zwillinger) erstes, Lady Diana zweites, Tibor drittes. Tot. 10: 71, Platzwetten 10: 18, 15. — 4. Guilotine (Rovát) erstes, Eva leánya zweites, Lánzos drittes. Tot. 10: 31, Platzwetten 10: 12, 11. — 5. Rebellia (Wachtler) erstes, Gerakles zweites, Vapiti drittes. Tot. 10: 10, Platzwetten 10: 11, 14. — 6. Pandúr (Rovács) erstes, Vera zweites, Discorsi drittes. Tot. 10: 53, Platzwetten 10: 17, 13, 25. — 7. Gerezd (Cafolimi) erstes, Barróleány zweites, Rebanche drittes.

Offener Sprechsaal.*

Mein! Robusta Legfinomabb keserü csokoládé Minden Mein! üzletben kapható.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51

Modern ötszobás lakást lehetőleg Nyugati közelében átvételre kerestetik. Szíves ajánlatokat „Nyugati pályaudvar környékén“ jelgére e lap kiadójába kéretnek.

Kaufen Brillanten, Perlen, Gold, Silber, auch Geld. Zahlen für falsche Zähne 1500-1800. ORSZÁGOS ÉKSZERHÁZ, Rákóczi-ut 17. (Uraniabank). Kassastunden von 9 bis 6 Uhr.

Eladó egy Universalis olló lukasztó gép keveset használt, vág 20 m/m lemezt, 120 m/m szegletvasat, egy Viktoria olló vág 10 m/m lemezt, 60 m/m szegletvasat. Érdeklődés Telefon-szám 144-47. Pick és Krémer, Budapest, Jász-utca 92.

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten, Perlen Schmelzer Benő IV. ker., Károly király-ut 28. sz. Zentralstadthaus beim Haupttor. Telefon 139-48.

BRILLANTEN GOLD, SILBER, PLATINA, PERLEN KAUF zu horriblen Preisen SCHWARTZ Juwelengeschäft, IV., Muzem-körut Nr. 21. Telefon: József 103-73.

Falsche Zähne von 1500-1800 Brillanten, Perlen, Platina, Gold- und Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hartmann R. és társa, Erzsébet-körut 37. (Royal Orfeum) Telefon József 121-56.

Das Neue Wiener Journal steht heute unter den großen deutschen Weltblättern in vorderster Linie. Das Blatt liegt auf: In allen großen und kleinen Postorten Oesterreichs, Deutschlands, Ungarns, der Tschecho-Slowakei, Polens, Jugoslawiens und Rumaniens. Außerdem in: Finnland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, England, Frankreich, Spanien, Schweiz, Italien, Griechenland, Türkei, Palästina, Ägypten, Indien, Japan, China, in den Hauptstädten Nord- und Südamerikas, in Mexiko, Uruguay, Paraguay, Bolivien, Argentinien, Chile.

BRILLANTEN Juwelen, Gold Silber, falsche Zähne verkaufen niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen. Rákóczi-ut 27, der Juweliere Fischer und Eisner, Ecke Vas-utca.

Velour-szövetek, Ruha-crepppek, Grenadinok, Schiffon, Zefir-és Béléssáru maradékok rendkívül olcsó árak mellett árusít BELVÁROSI MARADÉK-ÁRUHÁZ BUDAPEST, BELVÁROS, IV. SÜTŐ-UTCA 1 DEAK-TÉR ÉVANG. ISKOLA-ÉPÜLET

IRT, TAKARIT, FEST PAX VÁLLALAT TEL. 61-06, 141-46.

KUFSTEIN, TIROL Hotel Egger und Hotel Post 200 Betten. Keine Extrabesteuerung. Volle Pension inkl. Zimmer 60,000 bis 70,000 österr. K. Auskünfte durch die Direktion des Hotels

Lakáscsere! Ráftetéssel eloszerélném Rákóczi-uti 3 szobás utcai modern lakásomat hasonló közel a Dunához fekvő lakással. Megkoreséek „Modern“ jelgére a kiadóba küldendők.

Falsche Zähne von 1500-1800 Gold, Silber, Platina und alles Geld zu höchsten Preisen. Einlösung: IV. Bezirk, Kossuth Lejos-utca I. 5. Kassastunden von 8-6 Uhr. 11.

Telegramme. Die Bedeutung des türkischen Friedensvertrages. London, 25. Juli. Die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit der Türkei in Lausanne ist hier mit äußerster Spannung aufgenommen worden. Man weist darauf hin, daß der Friedensvertrag von Lausanne, verglichen mit jedem Vertrag der modernen Geschichte, ein Muster von Generosität ist. Die Blätter erinnern im Zusammenhang mit dieser Ueberlegung an die Worte Curzons bei der Vorlage des Vertragsentwurfs im Januar, daß dieser Vertrag das Urteil aller Welt ertragen könne. Man mißt dem Vertrag geschichtliche Bedeutung bei, weil er eine neue Ära der britisch-türkischen Beziehungen einleitet. Man hält es vor allem für begrüßenswert, daß England, welches so viele moslemische Untertanen besitzt, einen Vertrag mitunterzeichnet hat, der der Türkei die staatliche Selbstständigkeit verleiht. Sie und da obwaltend noch einiges Mißtrauen zur Zukunft der Türkei unter dem neuen Regime, aber man hegt doch die Hoffnung, daß die türkische Regierung sich einer klugen Staatskunst befleißigen und so das Vertrauen rechtfertigen wird, das man in sie gesetzt hat. Daily Telegraph schreibt: Von allen interessierten Staaten könne wohl England an erster Stelle vertrauensvoll der Entwicklung im nahen und mittleren Orient entgegensehen. Es soll nicht behauptet werden, daß der Lausanner Vertrag eine vollendete Lösung darstelle, aber als ein in solchen schwierigen Zeiten zustandegekommenes Kompromiß werde er mit der Zeit seine Kritiker zum Schweigen bringen, als das Mittel dazu, die Gerechtigkeit vor einer Nation genommen zu haben, die an seiner Erörterung teilgenommen habe. Der Vertrag habe dauernden Wert und eines Tages werde man in ihm zweifellos den Beginn einer neuen Epoche in den Beziehungen zwischen Ost und West erblicken. Begrüßung Kemal Paschas durch den Gouverneur. Der Gouverneur hat anlässlich der Unterfertigung des Friedens von Lausanne eine warme Begrüßungsdepesche an Mustafa Kemal Pascha gerichtet.

Die Konferenz von Sinaia.

Prag, 25. Juli. Anlässlich der in Sinaia stattfindenden Konferenz der kleinen Entente wird auch die Frage der gegenseitigen Regelung des Verkehrs der Donau-Wehrmacht zur Sprache kommen.

Volkswirtschaft.

Das Effektengeschäft.

Namhafte Kurserhöhungen im zwischenbanklichen Verkehr. — Geschäftsabstufungen außerhalb des Giro. — Disziplinaruntersuchung gegen Börsenagenten. — Die Lage des Geldmarktes. — Der Börsenkalender für August.

Heute vormittag fand im Börsengebäude eine Versammlung von Börsenmitgliedern zwecks Gründung eines Wirtschaftsverbandes der Börsenmitglieder statt, der berufen sein soll, die wirtschaftlichen und Standesinteressen der Mitglieder zu wahren.

- Brit.-Ung. Bank 80-90, Bodenkredit 300, Vaterl. Bank 130-150, Hermes 50-60, Ung. Kredit 400-440, Eskomptebank 80-92, West. Kredit 200-230, Kommerzbank 850-950, Lohdbank 20, Bester Vaterländische 1.300-1.400, Ung. Allg. 72-75, Vorsoed-Miskolcz 95, Erste Budapest 130-150, Vittoria 230, Beocsiner 700-730, Brinzer 60, Ziegel und Zement 140, Berg und Hüften 550, Magyest 1.200-1.600, Ung. Allg. Kohlen 1.575, Salgó 560, Urifanter 800-840, Athenium 210-240, Globus 55, Esaty 52, Waffen 750-800, Ganz-Damubius 9.500-10.300, Ganz-Elektrizität 1.050, Hofferr 155, Kühne 63, Lang 160-180, Rima 150-165, Schlick 110, Glühlampen 400-440, Spodium 195-225, Fute 110, Kattun 70-75, Ung. Zucker 1.850-2.000, Lampen 140, Wollwaren 170, Gummi 140, Salami 40, Ocean 42, Telephon 80, Guttman 300, Vaterl. Holz 110, Lichtig 17-18, Ofa 280, Raffier 1.000, Abria 500, Südbahn 110-120, Staatsbahn 440, Nova 175, Fluß und See 170-180.

Der Börsenrat hielt heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Fleißig eine Sitzung, in welcher die von uns bereits gestern gemeldeten Vorschläge des Girovereins bezüglich des Börsenkalenders für die nächsten Wochen angenommen wurden.

Jedes Dunstobst muss verderben, wenn nicht für dessen Konservierung gesorgt wird. Dies erreichen Sie sicher mit dem Dunstobst- und Gemüse-Konservierungsmittel Diana.

keine einzige bekannte oder größere Firma befindet. Die Schuldigen dürften wahrscheinlich für dreißig Tage von der Börse ausgeschlossen werden.

Weiterer Sturz der Krone.

Kürz: 0.03 1/2, Genf: 0.03, Wien: 2.10 (Staatsnoten), 3.20 (Devisen), Prag: 0.14 (Devisen), Agram: 0.54 (Devisen).

Die Zahlen sprechen für sich. Wie ein Fatum ist der Sturz der Krone über uns hereingebrochen und während noch gestern die eingeleitetsten Pessimisten den Rückgang von 0.05 1/2 auf 0.04 1/2 für eine vorübergehende Erscheinung hielten, die einen nicht kopfscheu machen dürfe, wurden wir heute durch einen Sturz von betäubender Wirkung überrascht.

Stürmische Getreidebörse.

Primarweizen: 65,000-67,000 Kronen. — Geringes Angebot in Getreide und Produkten. — Die neuen Weltpreise. — Enorme Preissteigerungen auf allen Gebieten. — Getreide darf nicht exportiert werden.

An der Getreidebörse nahm die Haufe heute geradezu eruptive Formen an. Der Verkehr war außerordentlich gering, was auf zwei Ursachen zurückzuführen ist: die Produzenten, die aus fast allen bekannten Gründen nicht darauf angewiesen sind, ihr Getreide auf den Markt zu bringen, spekulieren, nicht ohne Erfolg, auf den Rückgang der Krone.

In diesem Jahre hat reicher Erntesegens wurde heute, drei Wochen nach dem Schnitt, für Weizen, je nach Qualität, Verladestelle und Zahlungsbedingungen 62,000 bis 67,000 Kronen per Hektarzentner gefordert und bezahlt.

Die Preise des Weizenmehles wurden von der Mühlenkonzentration heute neuerlich um 95 K. per Kilogramm erhöht und notieren in der bekannten Reihenfolge: 1040, 940, 750, 600, 480, 350, 320 ab Mühlen, inklusive Sack, bei prompter Uebernahme.

Mais hat sich ebenfalls befestigt. Prompter notiert 450 bis 525 K. ab Verladestelle je nach Frachtlage und Kasse und für Ende August 600 bis 625 K. Sehr reger gesucht war auch Hafer, hinsichtlich dessen es an Offerten offensichtlich mangelt.

Angeichts des Balkans, der unter uns tobt und dessen Grollen und Donnern uns mit Angst und Schrecken erfüllt, gereicht es uns zum Trost und zur Erheiterung, daß in der Frage der Getreideausfuhr der Finanzminister einen glänzenden Sieg über seinen Kollegen, den Herrn Ackerbauminister, errungen hat.

In der vorgestern beim Finanzminister Kállay abgehaltenen Ministertagung wurde in dessen der Plan der Agrarier insofern zunichte, als die Auffassung zum Ausdruck gelangte, daß die Bewilligung zur Ausfuhr von Getreide hier im Inlande zu einer unberechenbaren Erhöhung der Getreidepreise führen müßte, für die — außer dem Ackerbauminister und seinem agrarischen Klüngel — niemand die Verantwortung übernehmen könnte.

Das Ungarische Landwirtschaftliche Kreditinstitut A.G. Diese Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital auf 1 1/2 Milliarden Kronen, wodurch sich die eigenen Kapitalien auf 1/2 Milliarden Kronen erhöhen. Diese Kapitalerhöhung steht außer mit den in starker Entwicklung befindlichen Geschäften des Instituts auch mit zwei bedeutenden Transaktionen in Verbindung.

Das Exekutivkomitee des Landes-Industrievereines hielt unter dem Vorsitz des Geheimrats Alexander Matkovic eine Sitzung, in welcher Paul Maudel über die Verhandlungen betreffs der Bahnreform Bericht erstattete.

PERSON Gummiabsätze tragen Sie, wenn Sie Ihre Nerven schonen wollen. Illustration of two men in suits, one holding a cane, with a logo for PERSON shoes.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale. 25. Juli.

Table with columns for currency (e.g., Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank.) and exchange rates.

Devisenkurse.

Table with columns for location (Kurse, Wien, Berlin, Prag, Zürich) and exchange rates.

Zürich, 25. Juli. (Abendverkehr.) Devisen. Budapest -0.13, Berlin -0.003, Wien -0.0075, österr. Banknoten -0.0087, Bulgareit 2.90, Sophia 5.45, Belgrad 5.95, Prag 16.62, Mailand 24.40, Paris 33.05, Brüssel 27.10, London 25.65, New York 558.25, Amsterdam 219.25, Kopenhagen 97.75, Stockholm 149.25, Christiania 90.50, Madrid 79.50.

Auswärtige Börsen.

Wien, 25. Juli. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete ungeachtet der fortdauernden Geldknappheit in ausgesprochen flauer Tendenz. Der Tendenzumschwung wurde einerseits mit Gewinnrealisationen und Entlastungsabgaben der Spekulation, andererseits mit dem Verkauf der gestrigen Prager Börse in Verbindung gebracht. In der Kasse unterlagen insbesondere Bankpapiere, Eisen- und Elektrizitätswerte einer wesentlichen Abschwächung. Südbahnaktien vermochten ihre Aufwärtsbewegung fortzusetzen, während Julisüd weiteren Rückgang machten. Auch schwebische Papiere wurden von der rück-schlägigen Bewegung betroffen, während ungarische Werte trotz der weiteren Abschwächung der ungarischen Krone Kursbesserungen erzielten. Der Schranken war nicht einheitlich. Die Stimmung war auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs flau und der Abwicklungsprozess der Kurse konnte namentlich in der Kasse weitere Fortschritte machen. Nur sehr wenige Papiere vermochten einen Teil ihrer anfänglichen Kurseinbußen wieder einzubringen. Die Börse schloß in schwacher Haltung. Der Anlagemarkt war ungleichmäßig.

Berlin, 25. Juli. (Effektenbörse.) Bei dem täglich in beschleunigtem Tempo fortschreitenden Markterfall vollzog sich heute die Anpassung des Kursstandes der Devisen und festverzinslichen Papiere an den niedrigen Papiermarkstand in der Form ganz beträchtlicher Kurssteigerungen, die aber, so groß sie auch sind, noch nicht der Marktentwertung entsprechen. Für die führenden Montan-, Industrie- und Schiffsahrtspapiere betragen die Aufbesserungen von 100,000 bis 1,000,000 Prozent und vereinzelt darüber, bei Essener Gußstahl über 2,000,000. Nebenbei waren die Kursschwäche bei türkischen Renten, Lombardprioritäten, Ottavi- und Kolonialwerten. Kaffe-Industriepapiere erzielten bei stark hervorbreitendem Materialmangel ebenfalls ganz erhebliche Aufbesserungen. Das Geschäft war aber nicht als stürmisch zu bezeichnen, weil wegen der außerordentlich gespannten innerpolitischen Lage das stärker hervortretende Gefühl der allgemeinen Unsicherheit allzustark die spekulative Betätigung behinderte.

Wien, 25. Juli. (Schlußkurse.) Waizente 1700, Ät. Konerente 1500, Februarrente 2600, Aprilrente 7300, ung. Konerente 6000, ung. Goldrente - - - - -, österr. Goldrente 27,000, Anglo-österr. Bank 370,000, Bankverein 242,000, Oest. Kredit 374,000, Ung. Kredit 910,000, Ung. Estampbank - - - - -, Länderbank 351,000, - - - - -, Mercur 180,000, Oest. Nat. Bank - - - - -, Unionbank 480,000, Verkehrsbank 162,000, Ung. Hypothekbank 70,000, Zivnošpanska Banca 901,000, Britisch-Ung. Bank 189,100, Adria - - - - -, Donau-Dampfschiff 2,430,000, Kassa-Debetbank 526,000, Staatsbahn 945,000, Südbahn 235,000, - - - - -, Staatsbahn-Gesellschaft - - - - -, Südbahnprioritäten 510,000, Lärtenloje 600,000, Lotisid 162,000, Siemens 185,900, Alpine 825,000, Felten 564,900, Krump 490,000, Polidihütte 1,125,000, Rima 528,000, Waffenfabrik 112,000, Soburg 120,000, Oberung. Berg und Hütten 1,240,000, Selgs 1,130,000, Ung. Allg. Röhren 3,800,000, Ung. Zucker 5,200,000, Ung. Eisenbahnverkehr 440,000.

Eigentümer: Ungaria Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druck der Globus Kunstanstalt A.-G. Ungaria Zeitungsdruckerei, Verantwortlich: Géza Schmidt.

Amerik. Asthma-puder Asthmalin (ges. gesch.) Überall erhältlich. Hauptvertrieb: Apotheke Josef v. Török A.-G. Budapest, VI. Király-u. 12

Allerlei.

(Ausgrabung der Stadt Sauls.) Die biblische Stadt Gibea, die Saul zu hoher Blüte erhob, war in ihrer Lage bisher nicht festgestellt. Erst der schwedische Archäolog Sven Lindber hat auf Grund sorgfamer Untersuchungen den Ort bestimmt, und daraufhin haben die Amerikaner Ausgrabungen an dieser Stätte alttestamentlicher Kultur vorgenommen. Im neuesten Jahrgang des „Palästina-Jahrbuch“ behandelt Lindber die Lage von „Sauls Gibea“, und der Leiter der amerikanischen Ausgrabungen Dr. W. F. Albright teilt seine Ergebnisse mit. Nach den Angaben im Alten Testament kam für die Lage nur der Ort Tellet-ful in Betracht kommen, denn der sich hier erhebende Hügel entspricht den Angaben der Bibel. Lindber stellte Felsengräber an dem Hügel fest, die auf eine alte Gräberstadt hinweisen, wie sie sich in der Nähe von Städten findet. Er fand noch auf dem Hügel die Ruinen eines turmhohen Gebäudes, die mit einer früheren Besiedlung in Zusammenhang stehen müssen. Die Ausgrabungen, die daraufhin von dem amerikanischen Archäologischen Institut in Jerusalem durchgeführt wurden, haben die Bestätigung für die Annahme des schwedischen Gelehrten gebracht. Wie Albright mitteilt, erwies sich der Trümmerhaufen des Gipfels als aus vier übereinandergelegten Burgen bestehend, die nicht weniger als sieben Bauperioden aufweisen. Die erste Burg, die durch Feuer zerstört wurde, gehört in den Anfang der Richterzeit und weist eine Keramik auf, die die Merkmale der Uebergangsperiode zwischen Stein- und Bronzealter hat. Die zweite Burg war am sorgsamsten gebaut; sie gehört in die frühe Eisenzeit und scheint der Epoche Sauls anzugehören. Die dritte Burg stammt aus der jüdischen Königszeit. Die Gebelne und Wurzsteine in den verhöhlten Trümmern weisen auf eine Erstürmung durch eine feindliche Macht hin, die wahrscheinlich in den Heerschaaren Samscherts zu suchen ist. Dann lag die Burg einige Jahrhunderte in Trümmern,

und die Mauern wurden bei dem Neubau nicht mehr auf der alten Linie errichtet. Als die Burg nicht mehr zu militärischen Zwecken benützt wurde, schmiegten sich an ihren Fuß Häuser, deren Mauern sich an die Befestigung lehnten. „So zeigt dieser kleine Hügel in einer Tiefe von nur 9 Meter eine Geschichte von mehr als 1200 Jahren, etwa von 1270 vor Christi bis 70 nach Christi“, sagt Albright. Wir zogen eine Anzahl Gräber quer über den ganzen Gipfel und erhielten Scherben aus allen israelitischen und jüdischen Perioden, besonders auf den nördlichen Terrassen, wo das Gibea Sauls lag. (Zurückgezählt.) Ein Reisender machte sich den Spaß, bei seiner Ankunft in München seinem Freund in Königsberg ein dringendes Telegramm zu schicken, das auch, wie es der Absender boshafterweise vorgegeben hatte, den Empfänger nachts aus tiefem Schlaf und aus dem Bett aufstörte und schließlich nichts als die Worte enthielt: „Schönsten Gruß, mir geht es glänzend.“ Einige Tage später erhielt der Mann in München die Mitteilung, daß ein Wertpaket für ihn eingelaufen und auf der Post abzuholen sei. Die Aushändigung des Wertpaketes machte, wie immer, wenn jemand in einer fremden Stadt ist, viel Lauferei und Schererei. Schließlich erhielt er das Paket, das so schwer war, daß er es kaum schleppen konnte. Er nahm also eine Droschke und fuhr in das Hotel, wo er die kunstvoll verpackte Sendung begierig aufpakte. Der Inhalt des Paketes war ein riesengroßer Feldstein, daran geklebt ein Zettel mit der Aufschrift: „Das ist der Stein, der mir beim Empfang Deines Telegrammes vom Herzen gefallen ist.“ (Unter Freundinnen.) „Und verließ dein Badeaufenthalt ohne unangenehme Zwischenfälle und Störungen?“ — „Kein — durchaus nicht, einige Male besuchte mich mein Mann!“ (Die Stütze der Gesellschaft.) „Wir haben nächste Woche Gesellschaft mit Tanz, Marie, da müssen Sie zeigen, was Sie können.“ — „Verlassen Sie sich ganz auf mich, gnädige Frau. Bloß Jazz darfs nicht sein, den kann ich nicht.“

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet. Gegen fünf Uhr bog Delafield in Herbert Street ein. Vor dem Hause des Fräuleins Le Breton blieb gerade ein Wagen stehen; Warthworth stieg aus, schellte und trat, da ihm sofort geöffnet worden, ein, ohne sich um den Mann zu kümmern, der ihn von der anderen Seite der Straße schärf beobachtete. Delafield wußte nicht, was beginnen. Schließlich begab er sich in seinen Klub und verblieb dort, bis es sieben schlug. Dann ging er den gleichen Weg zurück, den er gekommen. — Ist Fräulein Le Breton zu Hause? — Ich glaube ja, erwiderte die kleine Therese und geleitete ihn zum Wohnzimmer, dessen Tür jetzt geöffnet wurde. Major Warthworth kam heraus. — O, guten Tag! grüßte er kurz, sichtlich erstaunt, Delafield zu begegnen, griff rasch nach seinem Hut und war verschwunden. — Bitte, melden Sie mich, befahl Delafield dem lahmen Mädchen. Nennen Sie Fräulein Le Breton meinen Namen. Er trat von der offenen Tür weg, Therese schlüpfte hinein und kehrte unmittelbar darauf zurück. — Bitte einzutreten, mein Herr, sprach sie leise und gab dem Besuch den Weg frei. Von draußen hatte er Julie sehen können. Sie stand bleich und aufrecht mitten im Zimmer und presste die Hände fest auf die Brust, wie jemand, der einen stechenden Schmerz zu dämpfen sucht. Bei seinem Eintritt aber sah sie auf ihrem gewohnten Platz am Kamin, den Stickschraumen auf den Knien. — Darf ich kommen? Es ist eigentlich schon zu spät... — Aber selbstverständlich! Wie geht es Evelyn? Ich habe sie schon seit drei Tagen nicht gesehen. Er nahm den dargebotenen Platz an ihrer Seite ein. Leicht fiel es ihm nicht, alle Zeichen des Sturms, der in ihm tobte, zu unterdrücken; doch hielt er sich in fester Hand. — Ich war heute nachmittag mit Evelyn beisammen. Sie beklagte sich, daß Sie ihr so wenig Zeit widmen... — Ich bin äußerst beschäftigt gewesen, das vergißt Evelyn, der ein Heer von Dienstleuten zur Verfügung steht, während ich bloß meine Hände und meine Zeit habe, sagte sie und sah ihn lächelnd an. Er antwortete kein Wort und aus ihren Zügen wich das Lächeln ganz plötzlich, als sei ein Licht ausgelöscht worden. Sie nahm ihre Arbeit wieder zur Hand und tat, als zählte sie die Stiche daran. Aber der Ausdruck ihres Gesichtes hatte ihn tief ergriffen. Die maßlos groß scheinenden Augen lagen tief in ihren Höhlen, die Gesichtsfarbe war undurchsichtig geworden und ungesund, die Lippen waren fahl und trocken. Dabei schien sie im Laufe der letzten vierzehn Tage um Jahre gealtert zu sein, und die elegante Toilette, die sie in Lady Henrys Hause getragen, war einem verwachsenen, hellblauen Naturskleiden aus der Jugendzeit gewichen, das ihr nicht mehr recht paßte und die schlanke Gestalt noch schlanker erscheinen ließ. Der ganze Anblick mußte das Mitleid wachrufen, und das Gesicht wirkte geradezu herzzerreißend. — Sie sehen krank aus, bemerkte er nach einer Weile. Was fehlt Ihnen?

— Sie irren. Ich fühle mich vollkommen wohl. — Leider kann ich Ihren Worten nicht Glauben schenken. Wann machen Sie Ferien? — O bald. Leonie, meine Haushälterin, möchte nach Belgien fahren und ihre Möbel holen, die sie dort eingelagert hat. Ich gedente sie dahin zu begleiten und vielleicht kann ich zu gleicher Zeit auch ein paar alte Freunde aufsuchen. Viele sind es nicht mehr, aber mein Kloster und die frommen Nonnen sehe ich gern einmal wieder... So plauderte sie weiter mit lässiger, schleppender Stimme, bis er ganz nervös wurde und sagte: — Solche Ferien meine ich nicht. Was sollen Ihnen die nützen? Sie müssen in schöner Natur, in kräftiger Luft gefunden. Der Bruch mit Lady Henry, die Aufregungen, die ihm vorhergingen, haben Sie viel mehr mitgenommen, als es im Moment scheinen möchte. Derlei Wunden schmerzen... — Und man verblutet, lachte sie. Nein, mein, um Lady Henrys Willen hätte ich mich nicht. Wissen Sie aber, daß sie mich zu strafen sucht und an eine große Zahl von Bekannten förmliche Anklageschriften gegen mich gerichtet hat? — Vergleichen verweht der Wind. — Wer weiß? Ich war überzeugt, daß im Falle eines Bruches zwischen uns der leidende Teil Lady Henry sein werde und jetzt schäme ich mich der eigenen Selbstüberhebung. Ueber allzu viele Gäste werde ich mich in diesem kleinen Hause nicht zu beklagen haben. — Die Zeit ist zu kurz, um darüber ein Urteil zu haben. — Sie irren. London ist überfüllt und die Sache hat Aufsehen erregt, ist weidlich durchgesprochen worden. Wer zu mir halten will, hätte mich längst aufsuchen müssen... Es ist ja lächerlich, daß mich derlei unwichtige Dinge anfechten; allein getränkte Eigenliebe schmerzt. Evelyn hat mich veranlaßt, Einladungen zu einem kleinen Einweihungsfest ergehen zu lassen und sie auf den großen Ball in Chatton House zu begleiten. Dort hat man mir den Rücken gekehrt und hier wird man abgesehen. — Sie sind so gütig gewesen, auch mich einzuladen. — Ja, und Sie müssen kommen. Sie schaute ihn ängstlich bittend an, daß es ihm einen förmlichen Stoß gab. — Natürlich werde ich erscheinen. — Erinnern Sie sich, daß Sie mir an jenem schrecklichen Abend zuwanden, daß ich treue, ergebene Freunde hätte? Warten wir es ab. — Das haben Sie allein in der Hand, meinte er vorsichtig. — Wollen Sie damit sagen, daß ich entgegenkommen, mir viel Mühe geben muß, so werde ich nichts erreichen. Ich bin zu erschöpft... Und mit einem Seufzer sank sie tief in den Sessel zurück. — Mir lag noch etwas anderes im Sinn, sagte er nach kurzem Besinnen. — Dann verstehe ich Sie wohl nicht, meinte sie unruhig. Nach meinem Dafürhalten ist Freundschaft stets persönliches Verdienst... Und nach einer kurzen Pause begann sie von neuem: Wissen Sie, daß ich mit Lord Lakington gesprochen habe? — Ja, Evelyn hat es mir erzählt. Wie hat der alte Mann es aufgenommen? (Fortsetzung folgt.)

Fővárosi Operettstúdió. Három grácia. Kezdeté 8 órákor.

KAMARA. Mozgófényképszínház. Hungária-fürdőpalotájában. Dohány-utca 42. Nyár-ut. sarok. Mezők Lilioma. Sinmó. Amilhez minden asszony ért. Előadások 8, 10.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán.

A vasálarcos. Dumas regénye 6 felvonásban. Előadások 7/8 és 9/10 órákor.

PARK MOZGÓ (Városmajor). Pünkösdi Iord. 5 felvonásban. Ne járj a tífusban. 5 felvonásban. Előadások 7/8 és 9/10 órákor.

ROYAL VIO. Városliget.

Uj műsor. Előadások 5 óratól folytatógosan.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 39.

Az arany börtön. Történet 6 felvonásban. Előadások hétköznap 7/8 órákor, vasárnap és ünneppnapokon 4 órákor kezdődnek.

Fővárosi NyáriSzínház. Peer Gynt. Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház. Mindenki kész. Kezdeté 8 órákor.

Jardin de Paris. Hermina- és Erzsébet királyné-ut sarok. (Telef. József 86-31.)

Sólyom Janka Partos Gustáv und noch 20 erstklassige Nummern. Phänomenales Programm. Anfang 9 Uhr.

Sziget Szinpad. Az alsó Margitszigeti kávéházi teraszon. Jegyrendelés a pénztárnál 195-06.

Kabaré-műsor: Somogyi Nusi, Sziklai József, Szőke Szakáll, Berkó Lili, Gózon Gyula felléptével. Kezdeté 9 órákor.

FŐVÁROSI CIRKUSZ VÁROSLIGET. TELEFONSZÁM: 55-55. Naponta minden előadásban, először Európában a világ legnagyobb színpadja.

Autóverseny a levegőben. Katie Sandwina a világ legerősebb asszonya és a többi külföldi atrakció.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Wochentagen ... 40 S., fett gedruckt 80 S. Sonn- und Feiertagen 60 S., fett gedruckt 120 S. Die kleinste Anzeige an Wochentagen 400 S., an Sonntagen 600 S. Stellenjuchende zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne von 1500-1800 K., für Gold, Silber zahle wie Sie sich überzeugen können, die höchsten Preise. Wyszogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte komme. 11876

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon. 13651

Kaufe Juwelen, Silber, falsche Zähne von 1500-1800 Kronen. Hartenstein. Rákóczi-ut 9. 13658

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Juwelen kaufe ich zu höchsten Tagespreisen. Juwelenreparaturen und Reparaturen von Uhren jeden Systems bei einjähriger Garantie. Preis Vilmos, Rottenbiller-ut. 39. Ecke Lövelde-ter.

Falsche Zähne kaufe teurer wie alle inserierten Preise. Platin, Gold, Silber, Quecksilber zu höchsten Tagespreisen. Gross Antal, József-körút drei- und zwanzig. Halbstock. Verirren Sie sich nicht zu einem Anderen. 13663

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13666

Konsolspiegel zu verkaufen. II. Donáti-utca 3. Tür 2. 12397

Ne adja el fehérműt, disztárgyait, míg először cégünket meg nem látogatta. Kifizetendő árunk bámulatba ejtik. «Rokoko» műkereskedés. Király-utca 87. Telefon 134-34. 13672

BEKLEIDUNG

Kaufe und verkaufe gebrauchte Herrenkleider. Forgách, Hajnal-ut. 5. Ecke Vadász-ut. (Vilmos császár-utnál.) Teleph. 160-43. 13650

WÄSCHE

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug Handarbeiten zahle Höchstpreise. Komme ins Haus. Fehér, Lipót-körút 12. 35040

MÖBEL, TEPPICHE

Tejtes lakberendezések, háló, ebédlők, konyhabútorok együttesen 800,000 koronától fejtebb nagy választékban, ugyszintén külön-külön olcsón kaphatók VI. Andrassy-ut 52, bejárat Eötvös-utcaóól. 14278

Möbel preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung. Behr, Kunsttischler, Andrassy-ut 60, Ecke Csengery-utca. Achtung auf die Adresse. Keine Filiale. 19943

OFFENE STELLEN

Intelligens házikisasszony aki hosszabb bizonyítványokkal rendelkezik, nagyobb háztartás vezetésére felvétetik. A főzésen kívül egy 14 éves leány gyermek felügyeletét kell vállalni. Ajánlatok «Belváros 10525» jelgére Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 12131

Hausverwalter mit Kaution zur Verwaltung eines Zinshauses, wird gesucht. Adresse des Inhabers in der Exp. d. Bl. 12396

Gyors- és gépirónó áruüzleti gyakorlatlaltal, németül tudó előnyben, azonnal felvétetik. Szabómeszterek Szövetsége, Reáltanoda-utca 16.

STELLENGESUCHE

Kaufmann, seit Jahren in Industrie u. Grosshandel in leitenden Positionen tätig gewesen, praktisch vollkommen durchbildet, m. guten Beziehungen im Auslande, für Export, wünscht seine gegenwärtige Stellung zu verändern. Gefl. Zuschriften erbeten unter «Inland od. Ausland 624» an die Exp. d. Bl. 1624

Sänglingspflegerin und Amme suchen Posten. Briefe unter «Flora», poste restante erbeten. 1423

Stenotypistin mit Praxis sucht Stelle mit Verpflegung, eventuell nach auswärts. Unter Chiffre «Aus gutem Hause 421» an die Exp. 1421

Nebenbeschäftigung sucht intelligenter Handwerker von 8 bis 12 Uhr vormittag. Gefl. Anfragen unter «Mit guter Handschrift 646» an die Exp. erbeten. 1463

Durchaus verlässlicher, 36jähr., gew. Militärist, verheiratet, der 3 Landessprachen mächtig, sucht Vertrauensstelle, Langjährige Zeugnisse. Zuschriften erbeten unter «Sichere Existenz 360» an die Exp. 12360

Als Stütze der Hausfrau empfehle ich junges, 22jähriges deutsches Mädchen mit Nähkennntnissen nur in die Provinz. Zuschriften unter «Bereitschaft» an die Exp. 12363

Az összes irodai munkálatokban jártas perfekt magyar-német levelező állást keres. Szives megkereséseket Megbízható munkaeír 363» jelgére a kiaóba kér. 12363

Dienst u. Arbeit. Perfekt szobaleány és szakácsnő csakis évesbizonyítványokkal azonnagra keresetk. Bemutakozás naponta kettőtől-félnégyig. Horthy Miklós-ut 35, IV. 1. 20770

Amerikából érkezett gyors keres szakácsnő, szobaleányt és mindenféle magas fizetéssel. Rökk Szilárd-utca 8. földszint 11. 12390

UNTERRICHT

Fräulein zu dreijährigem Knaben tagsüber gesucht. Teréz-körút 15, I. 17. 12391

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Bonnen, Kinderpflegerinnen empfiehl und placiert Zugereiste selben Tages. Faragó Franciska, Nagykorona-utca 3. Telefon. 12395

Deutsches Kinderfräulein wird zu einem achtjährigen Mädchen für sofort gesucht. Taubner, VI., Felső erdősró 1, Parterre 6. 38190

MUSIK

Klaviere kauft man am besten im Musterklaviersalon Keresztély, Budapest, Vilmos császár-ut 21. Stimmung, Transporte 12395

Zongorák legszolidabb bevásárlási forrása Waldmann zongoraterme, Radviczky-ut. kilenc. 13662

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő, magánkutató irodája diszkret természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praxissal. Helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57-B. (József 52-73.) Kivánságára megbízottal lakására küldhetem. 19941

Poloskairtás, nagytakarítás, ablaktisztítás. Hees Bálint, Vilmos császár-ut 56. Telefon 24-30. 13518

Poloska, moy, svábbogár legradikálisabban kiirtható kitűnő háziszermem. Patkányok, egerek pusztítására preparált örlemény kezeséssel. Szántó Sándor, VI. Horn Ede-utca 12, lépcsőház.

REALITÄTEN

Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26284

Am hesten kaufen Sie Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken, Gründe bei der Realitätenverkehrsunternehmung Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon József 134-10. 23123

5000 négyszögletes, villamosnál, 6000 koronájával, mézskóbanya mézszéttel, jó helyen, tíz millióért. Kelemen László, Ofb. eng. ingatlan vállalata, Pappövelde-utca 2, kilenctől tizenkettőig. 14263

Schottergrube zu verkaufen in Budafok, nächst d. Bahnstation, für 5 Millionen. «Fortuna», Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8360

HÄUSER

In Pestszentlőrinc beziehbare Villen, Familienhäuser von zwei Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Bei der Haltestelle Téglagyár. 21387

In Kispeszt zu verkaufen: Hochparterre-Herrschaftshaus, 3 Zimmer, Küche, geschlossene Veranda, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, schöner Obstgarten, 22 Millionen. Fünfzimmeriges mit allem Komfort versehenes Herrschaftshaus mit schönem Park 30 Millionen. Dreizimmeriges Herrschaftshaus mit 760 □-Klafter grossem Garten 18 Millionen. Prachtvolles Herrschaftshaus, 3 Gassen, 2 Hofzimmer, 2 Vorzimmer, 2 Küchen, Badezimmer, offene Veranda, 25 Millionen. Herrschaftshaus mit mehreren Wohnungen, im Zentrum von Kispeszt, für Kapitalanlage ausgezeichnet, 40 Millionen. Ausserdem mehrere kleinere grössere Herrschaftshäuser bis 50 Millionen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53 (hinter der reformierten Kirche), Haltestelle der 40er Elektrizischen «Templom-ter». (Telephon: Kispeszt 49.) Achtung auf die Adresse! Hüten Sie sich vor den bei der Haltestelle sich aufhaltenden Winkelagenten. Lassen Sie sich nicht irreführen. Von uns wird gar kein Beamter zur Haltestelle geschickt. 20902

Gründe zu verkaufen: In Kispeszt 400 □-Klafter mit einzimmerig. Holzgebäude, Brunnen, 3 1/2 Millionen. Einer der wertvollsten Gründe von Kispeszt, 309 □-Klafter, mit Bäumen, Brunnen, kleinem Häuschen, 7 Millionen; 162 □-Klafter umzäunt, mit Brunnen, Obstbäumen, 1 1/2 Millionen. In Felsőögd 300 □-Klafter, 1 1/2 Millionen. In Mátyásföld prachtvoller, 600 □-Kl. grosser, 6 Millionen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizischen «Templom-ter». (Telephon: Kispeszt 49.) 20896

Kleiner Villengrund nahe Budagyöngye gesucht. Besichtigung Samstag od. Sonntag erwünscht. Anzugeben mit Preis unter «W. S. 394» an die Exp. d. Bl. 12394

GESCHÄFTE

Mindentéle üzlet, társulási komoly reflektánsaim vannak. Eladó üzlet, társulhatóság sürgösen tessék bejelenteni, esetleg megbízottam megjelenik. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 69-50. 12676

Elsörendü vendéglő nagykörtnál, lakással, éttermekkel, szép terasszal, napi 800,000 korona bevétel, gazdag leltárral, 25 millióért eladó. Radó-iroda, Szondy-utca tizenegy. 29309

Sarok polgári vendéglő csarnoknál, lakással, napi 6 hektó italgyasztással, betegség miatt 10 millióért eladó. Radó-iroda, Szondy-utca 11. 29310

Vendéglő forgalmas főúton, kimutatható 120,000 K napi bevétellel, kivándorlás miatt eladó. Kizárólagos megbízottam: Flinkó, vendéglőkövetítő Baross-utca hetvenhat. 25542

Hentesüzlet 2szobás modern lakással, azonnal elfoglalható, 5 millió koronáért. Radó-iroda, Szondy-utca 11. 29311

Vendéglő 2szobás lakással, napi 4 hektó italgyasztással, sok hideg, meleg ételfogyasztással, 8 millióért eladó. Kávémérés 2szobás lakással, billárd, áthelyezés végett 3 millióért eladó.

Elelmiszer-szatócs üzlet lakással, masszív berendezéssel együtt 3 millióért. Játékpapír üzlet iskolával szemben, tulajdonosa 10 éve vezet, haláleset miatt árúval együtt 2 1/2 millióért eladó.

Üzlethelyiségek minden célra megfelelnek, portálosak, olcsón eladó. Radó-iroda, Szondy-utca 11. 29307

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26283

Geld placieren wir mit Paritätssicherstellung bei hohem Nutzanteil, mit erststelliger Immobilien-einverleibung dringend. Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon József 134-10. 23132

Assoziiieren und finanzieren Industrie- und Handels-Unternehmungen. Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon József 134-10. 23133

Geld placiert bei Sicherstellung in Gold- oder Weizenvaluta, räumt raschest vorteilhafteste Kredite ein, zahlt die höchsten Wochenzinsen bei mehrfacher Deckung die «Tanitobank», József-körút 8, II. Telefon: József 20-33. 12357

GESUNDHEITSPFLEGE

Érelmeszesedés, gyomor-, májrák-, cukor-, asthmatebetegek jó sikerrel használják a kaliforniai gyógyport. Kapható Török gyógytár, Király-ut. 12.

MIETUNG UND VERMIETUNG

Lakáskirály vermittelt zuverlässig Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche Hársfa-ut. 27 (beim Flisabehring). József 66-94. 35080

Üjrendszert lakásközvetítés. Kis erővel, utólagos díjazással garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát Globus, a legregibb, legrszolidabb lakásközvetítő, Rákóczi-ut 6. József 105-05. 11555

«Express» Rasch gelangen Sie zu einem möblierten Zimmer, Ehepaar auch mit Küchenbenützung, wenn Sie das Bureau «Express» aufsuchen, Vilmos császárut 72. 27256

Kizárólag főbérleti lakások közvetítését eszközzi Haupt-irodaja, Rákóczi-ut 68. József 60-50. 12677

Főbérleti lakásokat keresek legnagyobb diszkreció mellett. Radó, Szondy-utca tizenegy. Telefon 141-04. Hivásra azonnal jövök. 29249

Gut zahlenden Mieter sendet József 45-12. «Express», Vilmos császár ut 72. 27555

Nettes Zimmer gesucht per sofort oder 1. Aug., Nähe Kettenbrücke. Komplettes Bett besitze. Briefe unter «Ruhiger Herr 352» an die Exp. 12352

Zimmerkollegin, tagsüber abwesend sucht distinguierte Beamtin. Unter «Budán 374» an die Exp. 12374

Irodának keresek két-háromszobás helyiséget tőzsdé tájéktán főbérletbe vagy albérletbe. Kelemen József 115-95, háromtól hatig. 14262

Egy külbefjáratu szoba azonnal kiadó, VI. Izabella-ut. 62-64, I. 13. 6778

SOMMER-AUFENTHALT

Seebad Portorose, Hotel-Pension Romana, deutsches Haus, nett eingerichtetes Zimmer, gute Verpflegung, eigenes Bad am Strande, Pension mit allen Nebenauslagen von 20-25 Lire täglich. Anfragen direkt an die Besitzerin, Portorose bei Triest, Pension Romana.

HEIRATSANTRÄGE

200 millió korona hozományig, valamint különféle nagyságu földterütek hozománnyal férjhezmenendők előjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagybérlő, nagykereskedő családba benősülés lehetősége. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57-b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19942

Heiraten, auch vom Ausland vermittelte Neményi, Erzsébetfalva, Baross-utca 62. 34886

Verheiraten möchte ich meine Verwandte an zirka 50jährigen gutsituerten Herrn mit 6 Millionen Mitgift und Ausstattung, Anträge unter «Gute Seele 855» Exp. 1855

Lehrerin, kinderlieb, mit 1/2 Million und Möbel, möchte sich an älteren Provinzkaufmann verheiraten. Gefl. Anträge unter «Dringend 856» Exp. 1856

28jähr. Staatsbeamter sucht zwecks Ehe die ehrb. Bekanntschaft einer r.-k. Beamtin. Briefe unter «Gemeinsame Kraft» an die Exp. d. Bl. erbeten. 1626

Ein intelligentes älteres Mädchen möchte behufs Heirat die ehrbare Bekanntschaft eines intell. Professionisten machen. Kann auch Witwer mit Kindern sein. Briefe unt. «Gute Wirtschafterin 392» an die Exp. d. Bl. erbeten. 12392

Hoher Staatsbeamter, derzeit in Budapest, sucht ehrbare Bekanntschaft mit eleg. junger Dame. Anträge mit Bild unter «A. B. 512» an die Exp. 1512

Lilko. Otthon vagy tehát ural. Remélem egy hosszú levélben beszámolsz a balatoni élményeidről. Csókollak. 1121

Edmond. Hallatlan könyvelmőség volt töled nem gondolni a legfontosabbra. Térj észre és ne légy ki többé ily izgalomnak. Szeretettel csókol Ürgéd. 1122

Anyukám. War gestern bei den Kindern oben. Beide sehen sehr gut aus. Auch wir fühlen uns alle sehr wohl, nur warten wir schon mit Ungeduld, wieder bei Dir sein zu können. Geduld noch einige Wochen. Unzähligmals küsst Dich Dein Cso-czi. 1120

Relli. Briefe von beiden Seiten eingetroffen. Werden noch morgen weiterbefördert. Bitte telegraphieren. A... 1123

Distinguiertes Herr sucht eine angenehme, unabhängige, liebenswürdige Musikpartnerin in mittlerem Alter. «Vierhändig 393» Exp. 12393

KOSMETIK

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerischen Eau Radiuse K. 500. braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Nussextrakt K. 500. Eisner-Drogerie, Erzherzog. Kammerlieferant, Budapest, VI., Andrassy-ut 37. 13660

Haarersatz Marke «Sixtus». Sensation für jede Dame. Fritsch, Budapest, V., Dorottya-ut. 1. 13652